

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

90. Sitzung am 20./21. März 2014

Projektnummer: 12/072

Hochschule: Hochschule RheinMain, Standort Rüsselsheim

Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.3.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 1. Oktober 2013 bis Ende Wintersemester 2020/21

Auflagen:

- 1.) Die Hochschule muss die Modularisierung dahingehend überarbeiten,
 - dass durchgängig eine präzisere Kompetenzorientierung (Outcome-Orientierung) formuliert ist und durchgängig die Inhalte der Module beschrieben sind.
 - dass das Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungen und Modulen nachvollziehbar und im Sinne einer klaren Modularisierung dargestellt ist.
(Rechtsquellen: Kriterien 1.1 und 2.a der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen)
 - Die Hochschule muss eine gleichmäßigere und belastungsangemessene Prüfungsichte und -organisation nachweisen. Module sollen hierbei in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen und Abweichungen davon begründet werden. Hierbei sollten echte Wahlpflichtmodule, mit eindeutigen und zählbaren Prüfungsleistungen (PL), gebildet werden.
(Rechtsquellen: Kriterien 2.4 und 2.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013 i.V.m. "Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010 - Auslegungshinweise" vom 25.03.2011)

Des Weiteren müssen die Modulbeschreibungen, die Prüfungsordnung und die der Prüfungsordnung zugeordneten Übersichten abgeglichen und wo nötig synchronisiert werden.

- 2.) Die Hochschule muss die Prüfungsordnung überarbeiten:
 - Die Hochschule hat eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen und nachzuweisen, dass die Prüfungsordnung nach dem geltenden Landeshochschulrecht formal in Kraft gesetzt worden ist sowie einer Rechtsprüfung unterzogen wurde.
(Rechtsquelle: Kriterium 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Die Hochschule muss die vollständige Umsetzung der Lissabon Konvention nachweisen. Die Abschlussarbeit darf nicht von der Anerkennung ausgeschlossen sein.

Die Auflagen sind erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 19. Juni 2015

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Hochschule RheinMain, Standort Rüsselsheim

Bachelor-Studiengang:

Internationales Wirtschaftsingenieurwesen

Abschlussgrad:

Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Ziel des Studienganges ist es, in 7 Semestern (Vollzeit) die Studierenden dazu zu befähigen, eine qualifizierte Tätigkeit als Wirtschaftsingenieur in einem international operierenden Unternehmen auszufüllen. Hier soll dieser Studiengangsabschluss den Anforderungen einer Funktion in so genannten Schnittstellenfeldern zwischen Technik und Ökonomie genügen. Die Studierenden sollen befähigt werden, sich in ihrem späteren Berufsfeld in angemessener Zeit in neue Aufgabengebiete einzuarbeiten und den sich laufend verändernden Anforderungen anpassen zu können. Ferner sollen sie Probleme interdisziplinär lösen, Wissen in nachhaltige Problemlösungen umzusetzen und dabei über soziale Kompetenzen andere Menschen für die Teilnahme an diesen Problemlösungen gewinnen können.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

7 Semester

Studienform:

Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

75 Studierende

Start zum:

Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

1999 als Diplom-Studiengang
2008 als Bachelor-Studiengang

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

210 ECTS

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30 Stunden pro ECTS

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 05. Oktober 2012 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule RheinMain ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Bachelor-Studienganges Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 15. November 2013 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. rer. pol. Manfred Becker

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Professor für Betriebswirtschaftslehre
(Organisation, Personalwirtschaft, Betriebswirtschaft)

Prof. Dr.-Ing. Volker Ahrens

Nordakademie Hochschule der Wirtschaft
Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen
(Logistik, Prozessmanagement, Projektmanagement, Produktions- und Qualitätsmanagement, Elektrotechnik)

Prof. Dr.-Ing. Götz Herberg

Berliner Flughäfen
ehem. Vorstandsvorsitzender
(Luftfahrtlogistik / Aviation Management, Luftfahrtmanagement, Unternehmensmanagement)

Prof. Dr.-Ing. Frank Schweitzer

Staatliche Studienakademie Dresden
Stellvertretender Direktor
(Wirtschaftsinformatik)

Elena Rubel

TU Dortmund
Studierende der Logistik (M.Sc.)
Abgeschlossenes Studium:
Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.), Otto-von-Guericke Universität, Magdeburg

FIBAA-Projektmanager:

Sedika Rashid-Kraus, M.A.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 20. Januar 2014 in den Räumen der Hochschule in Rüsselsheim durchgeführt. Im selben Cluster wurde der Bachelor-Studiengang Kooperatives Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 28. Februar 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 02. März 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Studiengang Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.) der Hochschule Rhein-Main, Standort Rüsselsheim, entspricht (mit wenigen Ausnahmen) den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Engineering“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 01. Oktober 2013 bis zum Ende des Wintersemesters 2020/21 akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Modulen und Modulbeschreibungen, in der Prüfungsordnung sowie der Prüfungsdichte. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- 1.) Die Hochschule muss die Modularisierung dahingehend überarbeiten,
 - dass durchgängig eine präzisere Kompetenzorientierung (Outcome-Orientierung) formuliert ist und durchgängig die Inhalte der Module beschrieben sind.
 - dass das Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungen und Modulen nachvollziehbar und im Sinne einer klaren Modularisierung dargestellt ist.
(Rechtsquellen: Kriterien 1.1 und 2.a der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen)
 - Die Hochschule muss eine gleichmäßigere und belastungsangemessene Prüfungsdichte und –organisation nachweisen. Module sollen hierbei in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen und Abweichungen davon begründet werden. Hierbei sollten echte Wahlpflichtmodule, mit eindeutigen und zählbaren Prüfungsleistungen (PL), gebildet werden.
(Rechtsquellen: Kriterien 2.4 und 2.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013 i.V.m. "Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010 - Auslegungshinweise" vom 25.03.2011)
 - Des Weiteren müssen die Modulbeschreibungen, die Prüfungsordnung und die der Prüfungsordnung zugeordneten Übersichten abgeglichen und wo nötig synchronisiert werden.

- 2.) Die Hochschule muss die Prüfungsordnung überarbeiten:
 - Die Hochschule hat eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen und nachzuweisen, dass die Prüfungsordnung nach dem geltenden Landeshochschulrecht formal in Kraft gesetzt worden ist sowie einer Rechtsprüfung unterzogen wurde.
(Rechtsquelle: Kriterium 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates)
 - Die Hochschule muss die vollständige Umsetzung der Lissabon Konvention nachweisen. Die Abschlussarbeit darf nicht von der Anerkennung ausgeschlossen sein.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. August 2014 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflagen bis zum nächsten Studienstart am 01.09.2014 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die formalen Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Die Hochschule RheinMain – University of Applied Sciences / Wiesbaden - Rüsselsheim ist eine staatliche Hochschule des Landes Hessen. Sie wurde am 1. August 1971 durch Fusion der damaligen Ingenieurschulen in Geisenheim, Idstein und Rüsselsheim sowie der ehemaligen Werkkunstschule in Wiesbaden als Fachhochschule Wiesbaden gegründet. Die Fachhochschule Wiesbaden etablierte sich zu einer der fünfzehn größten Fachhochschulen in Deutschland. Am 1. September 2009 wurde sie in Hochschule RheinMain – University of Applied Sciences / Wiesbaden - Rüsselsheim - Geisenheim umbenannt. Die heutige Hochschule RheinMain – University of Applied Sciences / Wiesbaden Rüsselsheim hat vier Standorte in Wiesbaden (3) und Rüsselsheim (1) mit insgesamt fünf Fachbereichen, aus denen sich das Profil und die Schwerpunkte der Hochschule in Lehre und Forschung ableiten. Heute sind an der Hochschule RheinMain (HS RM) über 10.000 Studierende in mehr als 50 Studiengängen immatrikuliert (zum WS 2012/13 gab es 10.411 Einschreibungen), darunter berufsintegrierte, duale und Online-Studiengänge sowie 16 Master-Studiengänge.

Die HS RM beschäftigt derzeit etwa 700 Mitarbeiter, davon 226 Professoren sowie Lehrbeauftragte. Das Präsidium und die zentrale Hochschulverwaltung befinden sich am Campus Wiesbaden.

Der Fachbereich Ingenieurwissenschaften befindet sich als einziger Fachbereich am Campus Rüsselsheim. In der thematischen Fortführung der damaligen Fachbereiche umfasst der Fachbereich Ingenieurwissenschaften heute die vier Studienbereiche Informationstechnologie und Elektrotechnik, Maschinenbau, Physik sowie Umwelttechnik und Dienstleistungen.

An diesem Fachbereich studieren derzeit ca. 3.000 Studierende. Darüber hinaus unterrichten fast 80 Professoren am Fachbereich, unterstützt durch eine Vielzahl weiterer Lehrkräfte, Laboringenieure und Mitarbeiter.

Der Fachbereich Ingenieurwissenschaften unterhält mit dem ForschungsCampus „Individualisierte Nachhaltige Mobilität“, dem Institut für Mikrotechnologien, dem Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik, dem Institut für Automatisierungsinformatik und dem CIM-Zentrum eine Vielzahl an Laboratorien, deren Forschungsaktivitäten sich auf drei Schwerpunkte konzentrieren:

- Nachhaltige Mobilität
- Schlüsseltechnologien (Enabling Technologies)
- Umwelt- und Medizintechnik

Der Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI)“ ist am Fachbereich Ingenieurwissenschaften am Standort Rüsselsheim im Studienbereich Maschinenbau angesiedelt und wurde zunächst 1999 als Diplomstudiengang gestartet. Im Jahr 2008 erfolgte die Umstellung auf einen Bachelor Studiengang. Seit seiner Gründung hat der Studiengang viele Studierende angezogen. Entsprechend ist er als NC-Studiengang konzipiert. Derzeit werden pro Jahr 75 Studierende aufgenommen.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der IWI-Studiengang wurde mit Beschluss der Akkreditierungskommission von AQUIN vom 23. September 2008 bis zum 30. September 2013 mit Auflagen akkreditiert. Die Auflagen bezogen sich auf folgende Aspekte:

- Verabschiedung der Prüfungsordnung durch die Gremien,
- Ordnungsgemäße Aufstellung der Module,
- Integrative Fächer klarer herausarbeiten,
- Internationalität im Studiengang klarer herausarbeiten.

Die Aufgabenerfüllung wurde seitens der Hochschule RheinMain nach eigener Darstellung am 29.11.2009 nachgewiesen.

Die HS RM beschreibt, dass der Studiengang seit der erstmaligen Akkreditierung konsequent weiterentwickelt worden ist. Hierbei wurden Lerneffekte, die während der Durchführung des Studienganges erlangt wurden, konsequent umgesetzt. So wurde bereits 2011 eine neue Prüfungsordnung erlassen, die Veränderungen initiiert hat. Im Rahmen der Re-Akkreditierung sind nun erneut Veränderungen eingeleitet worden, die ab dem Aufnahmezeitpunkt WS 14/15 gelten sollen. Folgende Entwicklungsschritte wurden unternommen:

Änderungen im Studiengang IWI unter der PO 2011

Im Jahr 2011 wurde eine neue Prüfungsordnung verabschiedet. Diese wies gegenüber der Prüfungsordnung zum Akkreditierungszeitraum folgende Änderungen auf.

1. Über den Zeitablauf zeigte sich, dass zahlreiche Studierende einzelne Prüfungen der ersten Semester erst sehr spät wahrgenommen haben. Dies hat dazu geführt, dass in der Prüfungsordnung eine Fortschrittsregelung aufgenommen wurde, die den Zugang zu Veranstaltungen höherer Semester einschränkt. So sind derzeit Veranstaltungen im vierten Semester erst absolvierbar, wenn alle Prüfungsleistungen des ersten Semesters erbracht wurden. Dies setzt sich entsprechend in den höheren Semestern fort.
2. Im Curriculum wurde bereits in der Prüfungsordnung 2011 die Freiheit und Vielfalt bei den Wahlfächern ausgebaut. Damit wurde auf den Wunsch der Studierenden reagiert, den Fächerkanon bei den Wahlfächern auszudehnen. Bereits in der jetzt geltenden Prüfungsordnung wurden die Bindungen der Wahlfächer zur Fächerkombination flexibilisiert. Die Studierenden müssen aus den Wahlfachangeboten jedoch nach wie vor mindestens 10 ECTS-Punkte wirtschaftliche und 10 ECTS-Punkte technische Fächer aufweisen. Des Weiteren darf pro Wahlmodul lediglich 1 Studienleistungsfach belegt werden.

Geplante Änderungen unter der PO 2014 des Studienganges IWI

Für den Studienstart Wintersemester 2014/15 soll eine adjustierte Prüfungsordnung verabschiedet werden, daher liegt diese dem vorliegenden Akkreditierungsbericht zu Grunde. Diese weist folgende Änderungen gegenüber der Prüfungsordnung 2011 auf:

1. Die Anforderungen an die naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Wirtschaftsingenieuren steigen, deshalb wird in dem neuen Curriculum Chemie zusätzlich als Fachgebiet aufgenommen.
2. Die Volkswirtschaftslehre wurde von einer Einführungsveranstaltung auf zwei Veranstaltungen zur Mikro- und Makroökonomie aufgeteilt und auf 4 ECTS-Punkte erweitert.
3. Die Wirtschaftsinformatik wurde neu gestaltet. Das Fach Wirtschaftsinformatik wird auf 2 ECTS-Punkte reduziert und durch ein Fach Programmierung in C++ ergänzt.
4. Produktionsmanagement wird als Kernfach und nicht mehr als Wahlfach aufgenommen.
5. Die Sprachfächer, die Fächer zum Rechnungswesen, die Wirtschaftsstatistik sowie die grundlegenden wirtschaftlichen Fächer werden in der Workload und den Präsenzstunden ausgebaut.

6. In den Fächern Fertigungsverfahren 1 und 2, Grundlagen Marketing und Vertrieb, Konstruktion 2, Qualitätsmanagement sowie Intercultural Competencies 1 und 2 hat die Auswertung durch die Lehrenden ergeben, dass eine Reduktion der Workload gerechtfertigt ist. Entsprechend wurden diese Fachgebiete im ersten Semester reduziert.
7. Im Rahmen der Re-Akkreditierung wurde die Fortschrittsregel in der Prüfungsordnung dahingehend angepasst, dass zu den Prüfungsleistungen des vierten Semesters nur zugelassen werden kann, wer mindestens 30 ECTS-Punkte aus den vorherigen Semestern erbracht hat. Damit ist die Flexibilität erhöht worden, ohne eine völlige Öffnung durchzuführen.
Für Studierende, die von einer anderen Hochschule in den Studiengang wechseln, kann diese Regelung auf Antrag durch den Prüfungsausschuss aufgehoben werden.
8. Es wird neben Französisch und Spanisch auch Russisch als weitere Alternative für die zweite Fremdsprache aufgenommen.
9. In der Fakultät wurden die Kompetenzen im Bereich der wirtschaftlichen Inhalte ausgebaut. Es wurden Experten für Inhalte im Luftverkehr und Produkt- und Projektmanagement gewonnen.

Statistische Daten Bachelor-Studiengang IWI (Stand Ende WS 2012/13):

	WS08/09		WS09/10		WS10/11		WS11/12		WS12/13	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Bewerber	191		179		135		168		148	
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Studienanfänger	60		64		63		64		68	
	47	13	52	12	49	14	56	8	-	-
Auslastungsgrad	100,00%		106,67%		105,00%		106,67%		113,33%	
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Studierende insgesamt	60		123		189		238		297	
	-	-	-	-	-	-	-	-	235	62
Abbrecher	13		23		10		11		8	
in %	21,67%		18,70%		5,29%		4,62%		2,69%	
	11	2	22	1	9	1	10	1	4	4
in %	18,33%	3,33%	17,89%	0,81%	4,76%	0,53%	4,20%	0,42%	1,35%	1,35%
Studierende i. d. Regelstudienzeit	60		123		189		238		236	
in %	100,00%		100,00%		100,00%		100,00%		79,46%	
	-	-	-	-	-	-	-	-	185	51
in %	-	-	-	-	-	-	-	-	78,72%	82,26%
Studiendauer in Semestern	9,26*		7,98**		nicht möglich		nicht möglich		nicht möglich	
	9,55	9,17	7,97	8	-	-	-	-	-	-
Abschlussnote	1,9		2		2,6		nicht möglich		nicht möglich	
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgsquote***	1		1		1		nicht möglich		nicht möglich	
in %	1,67%		1,56%		1,59%		-		-	
	1	0	1	0	1	0	-	-	-	-
in%	2,13%	0,00%	1,92%	0,00%	2,04%	0,00%	-	-	-	-
Erfolgsquote****	22		1		1		nicht möglich		nicht möglich	
in%	36,67%		1,56%		1,59%		-		-	
	19	3	1	0	1	0	-	-	-	-
in%	40,43%	23,08%	1,92%	0,00%	2,04%	0,00%	-	-	-	-

* alle noch immatrikulierten Studenten ohne Abschluss wurden mit 10 Semestern kalkuliert

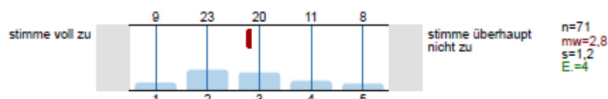
** alle noch immatrikulierten Studenten ohne Abschluss wurden mit 8 Semestern kalkuliert

*** in Regelstudienzeit

**** alle Abschlüsse

Bezüglich der Arbeitsbelastung hat die Befragung der Studierenden im Sommersemester 2013 Folgendes ergeben:

Die zu erbringende Leistung und die dafür vergebenen Credit Points (CP) (ECTS-Punkte) stehen in einem fairen Verhältnis zueinander.



Bewertung

Der Studiengang weist eine insgesamt stabile Entwicklung auf. Vertreter der HS RM und des Studienganges haben bei der BvO ansteigende, den derzeitigen kapazitären Möglichkeiten noch entsprechende Studienanfängerzahlen bestätigt. Der Auslastungsgrad liegt inzwischen bei über 100 %, wobei die Bewerberzahl tendenziell eher abfällt.

Die Abbrecherquote ist seit dem Wintersemester 2008/09 (21,67 %) bis zum Wintersemester 2012/13 (2,69 %) stetig und stark abgefallen. Dies ist nach Auffassung der Gutachter ein Anzeichen für eine stetig verbesserte Studiengangsstruktur und Betreuung. Die durchschnittliche Studiendauer, die im Wintersemester 2008/09 bei 9,26 Semestern und im Wintersemester 2008/09 bei 7,98 Semestern lag, hat sich demnach der Regelstudienzeit genähert. Weitere, jüngere Zahlen diesbezüglich wurden nicht vorgelegt.

Der Abfall der Abschlussnoten lässt auf eine gegebenenfalls differenziertere und anspruchsvollere Notengebung schließen. Insoweit hat auch die Einsichtnahme in Bachelor-Arbeiten bei der BvO gezeigt, dass die Prüfer in der Regel von der Notenskala in sachgerechter Weise Gebrauch machen. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist, trotz der Bemühungen der HS RM, diese anzuheben, leicht abfallend.

Die Befragung der Studierenden zur Arbeitsbelastung hat einen mittleren Wert von 2,8 (Skala 1 bis 5) ergeben. Im Gespräch mit den Studierenden bei der BvO wurde insbesondere die Belastung durch eine Vielzahl von Prüfungen in den letzten Semesterwochen beklagt (siehe Bewertung des Kriteriums 3.2.4 „Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit“).

Die oben aufgeführten curricularen Veränderungen im Rahmen der Prüfungsordnung 2014 (Punkte 1 bis 6) betrachten die Gutachter als sinnvolle Anpassung des Studienganges an die Bedürfnisse des Studiengangsziels und des Arbeitsmarkts. Auch die Veränderung der Fortschrittsregel (Punkt 7) erscheint den Gutachtern nachvollziehbar und sinnvoll. Dies bezieht auch die Evaluationsergebnisse der Studierenden ein, die monierten, dass sie die alte Fortschrittsregel als Einengung wahrnehmen.

Insgesamt erscheinen die vorgenommenen und vorgesehenen Veränderungen im Rahmen der Re-Akkreditierung nachvollziehbar und im Sinne der Weiterentwicklung des Studienganges gewählt zu sein. Die Gutachter bemerken an dieser Stelle, dass die bereits im Rahmen der Erst-Akkreditierung durch die AQCUIIN beauftragte „ordnungsgemäße Aufstellung der Module“ auch in diesem Verfahren der Re-Akkreditierung thematisiert wird. Insbesondere die Modulbeschreibungen und die vorgesehenen Prüfungen müssen mit Blick auf eine ordnungsgemäße und nachvollziehbare Modularisierung überarbeitet werden (siehe Kapitel 3).

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Entsprechend den Ausführungen der HS RM vermittelt der Bachelor-Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ (IWI) die für eine qualifizierte Tätigkeit als Wirtschaftsingenieur in einem international operierenden Unternehmen benötigten theoretischen und praktischen Grundlagen, um den Anforderungen einer Funktion in so genannten Schnittstellenfeldern zwischen Technik und Ökonomie zu genügen. Die Studierenden sollen befähigt werden, sich in ihrem späteren Berufsfeld in angemessener Zeit in neue Aufgabengebiete einzuarbeiten und den sich laufend verändernden Anforderungen anpassen zu können. Ferner sollen sie Probleme interdisziplinär lösen, Wissen in nachhaltige Problemlösungen umsetzen und dabei über soziale Kompetenzen andere Menschen für die Teilnahme an diesen Problemlösungen gewinnen können.

Der Bachelor-Studiengang „IWI“ vermittelt nach eigener Darstellung ein fundiertes Ingenieur-, Wirtschafts- und Methodenwissen, wobei ein besonderes Gewicht auf fachübergreifende Zusammenhänge, Systemdenken und Schlüsselqualifikationen in Verbindung mit einer Praxisorientierung gelegt wird. Neben der Vermittlung von fachspezifischem Wissen soll, unterstützt durch Übungen in Gruppen und Seminaren, auch die Entwicklung persönlichkeitsrelevanter Eigenschaften wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit und die überzeugende Präsentation wirtschaftlicher und technischer Sachverhalte gefördert werden. Über dieses Zusammenspiel unterschiedlicher Kompetenzen sollen die Absolventen auf die Herausforderungen der Arbeitsinhalte von Wirtschaftsingenieuren vorbereitet werden.

Nach Auffassung der HS RM haben die Absolventen dieses Studienganges insbesondere dann Vorteile gegenüber Absolventen eines rein technischen Studienganges, wenn nicht nur technisches Wissen, sondern auch Kontextwissen/Wissen über das Umfeld von Technikanwendungen gefragt ist. Gegenüber Absolventen eines betriebswirtschaftlichen Studienganges haben sie Vorteile, so die HS RM, wenn betriebswirtschaftliches Wissen durch technisches Wissen ergänzt werden muss.

Um die Kompetenzen der Absolventen hinsichtlich der Erreichung der Studiengangsziele zu überprüfen, werden Absolventenbefragungen durchgeführt. Die letzte Befragung wurde 2010 durchgeführt. Eine neue Befragung wurde Ende 2013 durchgeführt, ihre Ergebnisse lagen jedoch zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort noch nicht vor.

Die Befragung 2010 hat u.a. folgende Ergebnisse ergeben: Die Absolventen sind vor allem in den Arbeitsgebieten Luftverkehr & Raumfahrt, Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen, Beratung, selbstständig und in der Herstellung von Metallerzeugnissen tätig. Das Einkommen der Absolventen im ersten Jahr nach ihrem Abschluss entwickelte sich bis zum Jahr 2009 hauptsächlich in folgende Richtung: die meisten Absolventen verdienten 40.000 - 50.000 €/Jahr, danach folgen in der Reihenfolge Jahreseinkommen in Höhe von 50.000 - 60.000 € und 70.000 - 80.000 €.

Die Antworten auf die Weiterempfehlungsbereitschaft der Absolventen in den Jahren 2002-2010 waren durchschnittlich ca. 66 % positiv und durchschnittlich ca. 17 % negativ. Insgesamt sind eher schwankende Zahlen zu beobachten.

Bewertung:

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Das

Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Nationalen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Bei der Definition der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes greift die Hochschule auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Nicht relevant, da Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil			X

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule RheinMain äußert, dass sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt und allen Studierenden bestmögliche Bildungs- und Berufschancen und wertvolle Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung vermitteln möchte. Ihrem Selbstverständnis als „offene Hochschule“ folgend und unter Berücksichtigung der Maßgaben des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG), des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (HGIG) sowie der Empfehlung der Hochschulrektoren-Konferenz (HRK) „Eine Hochschule für Alle“, bietet die Hochschule RheinMain einen breiten Zugang zum Studium für alle Studieninteressierten. Sie postuliert Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit, integriert Studierende mit heterogenen Bildungsbiographien und unterstützt von Behinderung bzw. Benachteiligung betroffene oder bedrohte Studierende. Folgende Unterstützungsangebote sind implementiert:

a) Geschlechtergerechtigkeit

Nach Maßgabe des HGIG (Hessisches Gleichberechtigungsgesetz) ist seit 2006 der Frauenförderplan zentrales Instrument zur Hochschulentwicklung (Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen). Die Frauenbeauftragte, mit Antrags- und Informationsrecht bei allen Sitzungen, informiert, unterstützt und berät Beschäftigte und Studierende, Fachbereiche und Gremien. Weibliche Studierende werden durch erprobte Lehrveranstaltungs-konzepte, Veranstaltungen speziell für Frauen sowie intensive Betreuung durch Mentorinnen unterstützt und bei der Karriereplanung beraten. Mit der jährlichen Verleihung eines Frauenförderpreises würdigt die Hochschulleitung herausragende Projekte.

Die Frauenquote unter den Studierenden am Fachbereich Ingenieurwissenschaften liegt bei 15,2 % (SS 2013). Der IWI-Studiengang weist die höchste Anzahl an Studierenden im Studienbereich Maschinenbau auf.

b) Familienfreundlichkeit

Nach erfolgreicher Durchführung des „audit familiengerechte hochschule“ durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH (www.beruf-und-familie.de) erhielt die damalige Fachhochschule Wiesbaden bereits am 26. März 2007 erstmals das Zertifikat „familiengerechte hochschule“. Zur Re-Auditierung wurde der Bestand familiengerechter Angebote an der Hochschule RheinMain begutachtet, die vereinbarten Ziele mit den tatsächlich durchgeführten Maßnahmen abgeglichen und das Audit am 17. Mai 2010 erfolgreich bestätigt. Forciert unterstützt die Hochschule RheinMain den Ausbau der Rahmenbedingungen für eine familiengerechte Studienplanung.

c) Unterstützung behinderter und chronisch kranker Studierender

Behinderten und chronisch kranken Studieninteressierten und Studierenden wird eine differenzierte Beratung zur Studienwahl angeboten, sowohl bei den Zulassungsverfahren (Härtefallregelung), als auch im Studium (Prüfungsbedingungen). Die Behindertenbeauftragten stehen für alle Belange zur Verfügung. Alle hochschuleigenen und angemieteten Gebäude sind rollstuhlgänglich und mit mindestens einem Behinderten-WC ausgestattet. Ausgewiesene Parkplätze für Behinderte stehen an den Studienorten zur Verfügung.

d) Unterstützung für Studierende, die als erste in ihren Familien studieren

Im Rahmen der Academic Scorecard wird u.a. der Frage nachgegangen, wie sich Studienerfolgparameter für „idealtypische Normalstudierende“ und für Menschen mit verschiedenartig heterogenen Bildungsbiographien darstellen. Ziel ist es, die jetzt zutage tretenden Unterschiede durch geeignete Maßnahmen immer kleiner werden zu lassen.

e) Unterstützung für Studierende mit Migrationshintergrund und ausländische Studierende

Das Büro für Internationales berät und betreut ausländische Studierende der Hochschule RheinMain. Aktuell nimmt die Hochschule RheinMain am Pilotprojekt „Potentiale nutzen“ teil, das – gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Hessen – Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit ausländischer Studierender, Studierender mit Migrationshintergrund bzw. Absolventen erprobt.

f) Unterstützung durch die psychologische Beratungsstelle

Die psychologische Beratungsstelle bietet den Studierenden Beratungsgespräche zu Themen wie Arbeits- und Orientierungsschwierigkeiten im Studium, Prüfungsängste, Probleme in der persönlichen Entwicklung oder in Familien- und Partnerschaftsbeziehungen.

Bewertung:

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) ist sicher gestellt. Der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist nicht erforderlich, weil der Studiengang kein Auswahlverfahren vorsieht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Der Zugang zu Bachelor-Studiengängen wird allgemein durch die Hessische Immatrikulationsverordnung vom 1.4.2010 geregelt. Der IWI-Studiengang ist vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) als zulassungsbeschränkter Studiengang zugelassen. Der Numerus Clausus (NC) liegt derzeit bei einem Wert von etwa 3,1. Die Anzahl der Studienplätze ist auf 75 Studierende im Wintersemester limitiert.

Neben der Note der Hochschulzulassung erfordert die Zulassung zum Studiengang zwei weitere Bedingungen (Prüfungsordnung):

1. Nachweis eines Vorpraktikums von 8 Wochen. Das Praktikum ist in der Regel in einem Handwerks- oder Industriebetrieb abzuleisten. Als Praktikum sind ersatzweise ein mit nachprüfbarer Praktikumstätigkeit verbundener Fachoberschulabschluss, ein Lehrabschluss oder gleichwertige praktische Ausbildungstätigkeiten anerkenbar. Mit dem Praktikum sollen die Studierenden die für das Studium relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die nur im industriellen Rahmen durch eigene Anschauung und durch eigene praktische Tätigkeit erworben werden können. Die Anerkennung der Vorpraktika erfolgt durch den Praktikantenausschuss.
2. Für die Zulassung werden Englisch-Vorkenntnisse im Umfang von GER B1 und Vorkenntnisse in der Zweitsprache (Französisch, Russisch oder Spanisch) im Umfang von GER A2 gefordert. Die Sprachkompetenzen werden in der Regel durch die Schulzeugnisse nachgewiesen. Für GER B1 sind sechs Schuljahre, für GER A2 sind vier Schuljahre Ausbildung in der entsprechenden Sprache erforderlich. Alternative Nachweismöglichkeiten u.a. über qualifizierte Sprachtest wie z.B. TOEFL sind möglich.

Die Zulassungsentscheidung wird den Bewerbern schriftlich mitgeteilt. Hierzu wird den Studierenden, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, ein Immatrikulationsangebot unterbreitet. Potentiellen Nachrückern wird dies ebenfalls schriftlich kommuniziert. Nicht zulassungsfähige Bewerber erhalten einen Ablehnungsbescheid mit Widerspruchsmöglichkeit.

Bewertung:

Mit den beiden den NC ergänzenden Zulassungsvoraussetzungen wird grundsätzlich und in den Grenzen des bestehenden Landesrechts gewährleistet, dass die Studierenden die Voraussetzungen mitbringen, die das Bachelor-Studium zum internationalen Wirtschaftsingenieurwesen erfordert. Weitergehende Auswahlverfahren sind für Bachelor-Studiengänge an staatlichen Hochschulen des Landes Hessen derzeit nicht zulässig.

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die Gutachter weisen jedoch darauf hin, dass der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens noch nicht sichergestellt ist (siehe Bewertung Kriterium 3.1.3).

Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können (in der Regel anhand des Schulzeugnisses oder aber auch anhand zusätzlicher anerkannter Sprachtests). Dennoch empfehlen die Gutachter vor dem Hintergrund, dass es sich hier um einen internationalen Studiengang handelt, weiterhin Lösungen zu suchen, welche eine bessere Homogenisierung der heterogenen Eingangskohorten in den Lehrveranstaltungen ermöglicht. Dies ist sicherlich auf Grund der Landesvorgaben derzeit noch stark eingeschränkt.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der Studiengang umfasst insgesamt 7 Semester. Der erfolgreiche Abschluss setzt den Erwerb von 210 ECTS-Punkten voraus. Pro Studiensemester sind 30 ECTS-Punkte zu erwerben. Ein ECTS-Punkt umfasst dabei 30 Arbeitsstunden. Der Arbeitsaufwand entspricht pro Jahr 1.800 Stunden, insgesamt über das gesamte Studium also 6.300 Arbeitsstunden.

Das international ausgerichtete IWI-Studium zum Bachelor of Engineering ist interdisziplinär angelegt. Dabei werden die drei Hauptfachgebiete

- 1) Ingenieurwissen,
- 2) Wirtschaftswissen sowie
- 3) sprachliche und soziale Kompetenzen

praxisorientiert miteinander verwoben. Dieser Ansatz wurde dem Studienaufbau zugrunde gelegt, um die unterschiedlichen Denk- und Arbeitsansätze in den einzelnen Fachgebieten gezielt miteinander zu vernetzen.

Der Studiengang setzt sich aus Kernfächern mit Pflichtmodulen, Wahlpflichtfächern (Sprachen) und weiteren Wahlfächern zusammen.

Die ersten vier Semester dienen der breiten fachlichen Fundierung und Wissensvermittlung in wirtschaftlichen, rechtlichen, technischen sowie mathematisch-statistischen Fächern. Ferner werden die Grundlagen in der fachspezifischen Kommunikation und den Sprachkompetenzen gelegt. Im fünften und sechsten Semester findet eine Spezialisierung über Wahlangebote statt. Insgesamt müssen die Studierenden aus den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Angeboten jeweils Wahlfächer im Umfang von mindestens 10 ECTS-Punkten wählen. Darüber hinaus finden in diesen Semestern auch Praxisprojekte sowie einzelne Kernfächer statt. Das siebte Semester steht vollständig für die internationale berufspraktische Tätigkeit sowie die Anfertigung der Bachelor-Thesis zur Verfügung.

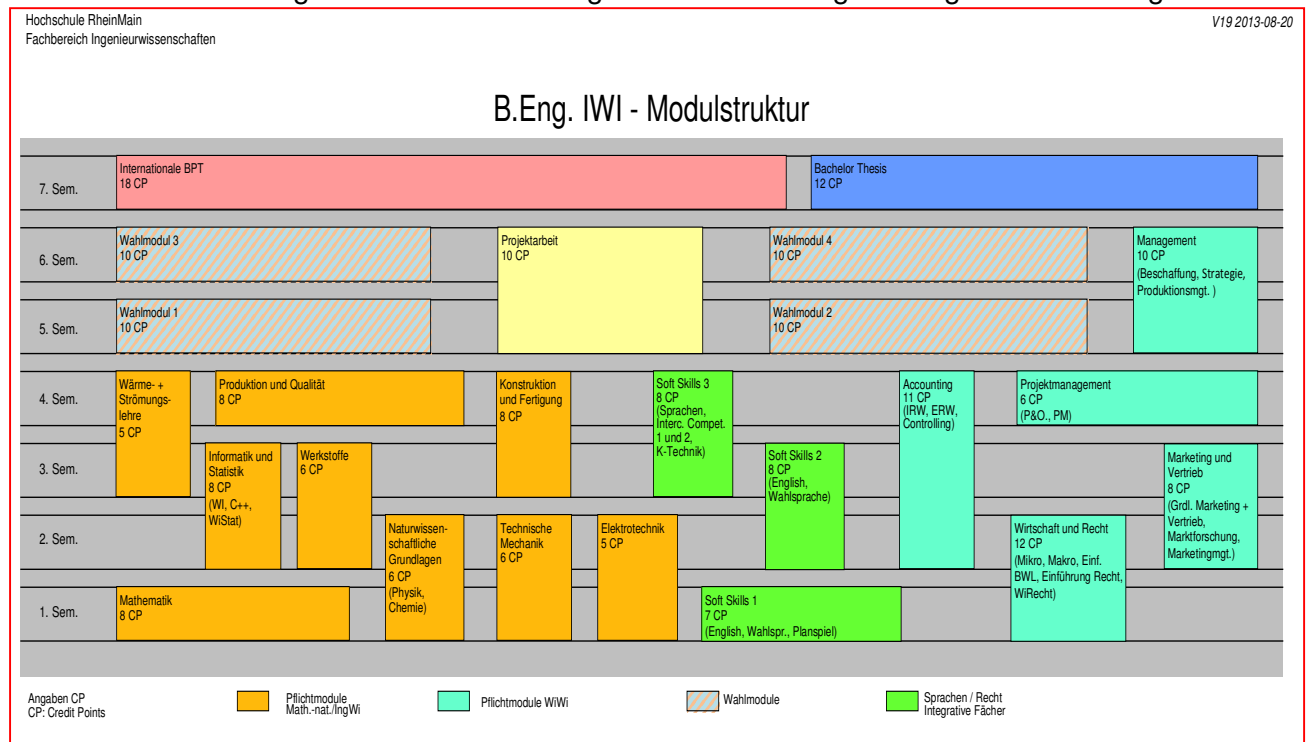
Die Kernfächer decken mit 130 ECTS-Punkten etwa 62 % des Curriculums ab. Die Kernfächer setzen sich aus Pflichtmodulen mit überwiegend ingenieurwissenschaftlichen (gelb) und wirtschaftswissenschaftlichen (blau) Fächern zusammen sowie aus Modulen, in denen Soft Skills (grün) vermittelt werden.

Die folgende Übersicht stellt die Kernfächer, ihren Umfang sowie ihre Prüfungsart dar:

B.Eng. IWI – Pflichtmodule		K: Klausur M: mündliche Prüfung AR: Ausarbeitungen / Referat							
Modul	CP	Lehrveranstaltung	CP	SW S	Praktikum	Leistungsform PL / SL	Leistungsnachweis (und / oder)	Studienbegleitende Leistungsnachweise	Prüfung im Semester
Mathematik	8	Mathematik 1 Mathematik 2	4 4	4 4		PL	K		1
Naturwissenschaftliche Grundlagen	6	Physik 1 Physik 2 Chemie	2 2 2	2 2 2		PL	K		2
Technische Mechanik	6	Technische Mechanik 1 Technische Mechanik 2	3 3	3 3		SL PL	K K		1 2
Elektrotechnik	5	Elektrotechnik 1 Elektrotechnik 2	2 3	2 2		PL	K		2
Informatik und Statistik	8	Wirtschaftsstatistik Wirtschaftsinformatik Programmierung C++	4 2 2	4 2 2		PL SL	K	AR	3 3
Wärme- und Strömungslehre	5	Wärme- und Strömungslehre 1 Wärme- und Strömungslehre 2	2 3	2 2		PL	K		4
Werkstoffe	6	Werkstoffe 1 Werkstoffe 2	3 3	2 2	X X	PL	K		3
Konstruktion und Fertigung	8	Fertigungsverfahren 1 Fertigungsverfahren 2 Konstruktionsgrundlagen 1 Konstruktionsgrundlagen 2	2 2 2 2	2 2 2 2	X X X	SL PL	K, AR K, AR		4 4
Produktion und Qualität	8	Qualitätsmanagement Produktionstechnik	5 3	4 3	X X	PL	K		4
Soft Skills 1	7	Business English 1 Planspiel Wahlpflicht Sprache 1	3 2 2	3 2 2		PL SL SL	K, M, AR AR K, M, AR	AR AR AR	1 1 1
Soft Skills 2	8	Business English 2 Business English 3 Wahlpflicht Sprache 2 Wahlpflicht Sprache 3	2 2 2 2	2 2 2 2		SL PL SL SL	K, M, AR K, M, AR K, M, AR K, M, AR	AR AR AR AR	2 3 2 3
Soft Skills 3	8	Intercultural Competence 1 (C1) Intercultural Competence 2 (C1) Wahlpflicht Sprache 4 Kommunikationstechniken	2 2 2 2	2 2 2 2		PL SL SL	K, M, AR K, M, AR AR, M	AR AR AR	4 4 4 4

Wirtschaft und Recht	12	Einführung BWL	4	4				
		Mikroökonomie	2	2				
		Makroökonomie	2	2		PL	K, AR	2
		Einführung In Recht	2	2				
		Wirtschaftsrecht	2	2		SL	K	2
Accounting	11	Internes Rechnungswesen	4	4		SL	K	2
		Grundlagen Controlling	3	3		PL	K	4
		Externes Rechnungswesen	4	3				
Projektmanagement	6	Grundlagen Projektmanagement (PM)	4	3	X	PL	AR	4
		Personal und Organisation	2	2				
Marketing und Vertrieb	8	Grundlagen Marketing + Vertrieb	3	3				
		Marketingmanagement	2	2		PL	K, AR	3
		Marktforschung	3	3				
Management	10	Beschaffungsmanagement	3	2				
		Strategisches Management	3	2		PL	K, AR	6
		Produktionsmanagement	4	2				
		130	130		0 119			

Die Zusammenfassung der Lehrveranstaltungen in Modulen zeigt die folgende Abbildung:



Neben den Pflichtmodulen werden im 5 und 6 Semester Wahlmöglichkeiten angeboten. Diese haben einen Umfang von 40 ECTS-Punkten, das entspricht etwa 20 % des Curriculums. Die folgenden beiden Tabellen liefern einen Überblick über die angebotenen Wahlmöglichkeiten:

Wirtschaftswissenschaftliche Wahlfächer im IWI-Studiengang:

	Fach	CP	SWS	Leistungsform PL / SL	Fachgruppe
W	Wahlkatalog WiWi				
W	Airline Management	3	2	PL	LVW
W	Airline Marketing & Management	3	2	PL	LVW
W	Analyzing Financial Statements	6	4	PL	FIN
W	Angewandtes Beschaffungsmanagement	2	2	PL	LOG
W	Anwendungssysteme (ERP / PLM)	4	4	PL	MAN
W	Beschaffungs- und Absatzfinanzierung	3	2	PL	FIN
W	Controlling - Ausgew.Kap. & Anw.	5	4	PL	FIN
W	Controlling II Budgetierung und Reporting	3	2	PL	FIN
W	Controlling II Finanzierung und Investition	3	2	PL	FIN
W	Controlling II Unternehmensplanung	3	2	PL	FIN
W	Internationale Marketingstrategien	5	4	PL	SD
W	Logistics 1	5	4	PL	LOG
W	Logistics 2	5	4	PL	LOG
W	Luftverkehr in Ländern mit defizitären Infrastrukturen	3	3	PL	LVW
W	Luftverkehrspolitik und -wirtschaft	3	3	PL	LVW
W	Marketingmethoden	3	2	PL	SD
W	Planspiel General Airline Management System (GAMS)	4	4	PL	LVW
W	Praxis der Flugsicherung	2	2	PL	LVW
W	Risikomanagement	3	2	PL	MAN
W	Sales & Service	4	3	PL	SD
W	Transportlogistik	2	2	PL	LOG
W	Unternehmensführung und Organisation	5	4	PL	MAN
W	Vertriebsprozesse	2	2	PL	SD
W	Vertriebssteuerung	2	2	PL	SD

Ingenieurwissenschaftliche Wahlfächer im IWI-Studiengang:

	Fach	CP	SWS	Leistungsform PL / SL	Fachgruppe
I	Wahlkatalog IngWi				
I	Anatomie und Physiologie	2	2	PL	MT
I	Anlagentechnik	2	2	PL	AT
I	Antriebstechnik	3	3	PL	FT
I	CAE	3	3	PL	PE
I	CAM	3	2	PL	PROD
I	Computer & Media Netw. I (inklusive Praktikum)	5	4	PL	COM
I	Computer & Media Netw. II (inklusive Praktikum)	5	4	PL	COM
I	Digitale Schaltungstechnik	5	4	PL	MIC
I	Energie und Umwelt	3	2	PL	UT
I	Fahrwerktechnik	4	3,5	PL	FT
I	Flugplatzwirtschaft, -technik, -betrieb	3	3	PL	LVT
I	Flugsicherungstechnik und -betrieb	3	3	PL	LVT
I	Gewöhnliche Differentialgleichungen & dynamische Systeme	10	10	PL	MA
I	Heiz- und Kühltechnik	5	4,5	PL	AT
I	Kraft- u. Arbeitsmaschinen	5	4,5	PL	AT
I	Leistungsübertragung	3	3	PL	FT
I	Mathematische Modellierung	7	6	PL	MA
I	Mechatronische Systeme	5	4	PL	AUT
I	Medizinische Gerätetechnologie (MGT Labor)	5	4	PL	MT
I	Medizinische Messtechnik und Signalverarbeitung	5	4	PL	MT
I	Medizinische Physik und Technik	3	2	PL	MT
I	Mess- und Sensortechnik A	4	4	PL	AUT
I	Mikrocomputertechnik + Praktikum	5	4	PL	COM
I	Mikrosystemtechnische Konstruktion	4	2	PL	MIC
I	Mikrotechnische Bauelemente	3	2	PL	MIC
I	Moderne Methoden der Produktentwicklung	5	4	PL	PE
I	Numerische Mathematik 1	5	5	PL	MA
I	Numerische Mathematik 2	5	5	PL	MA
I	Partielle Differentialgleichungen	6	6	PL	MA
I	Rechnerimplementierung mathematischer Methoden	4	2	PL	MA
I	Regenerative Bauelemente	3	2	PL	UT
I	Regenerative Energietechnik	3	2	PL	UT
I	Schweißtechnik	3	3	PL	PROD
I	Schweißverfahren	2	2	PL	PROD
I	Sensorik und Bussysteme	5	4	PL	AUT
I	Systemtechnik 1	2	2	PL	AUT
I	Systemtechnik 2	3	2	PL	AUT
I	Technik und Betrieb des Verkehrsmittels Luftfahrzeug	4	4	PL	LVT
I	Technische Mechanik 3 (Dynamik)	5	5	PL	FT
I	Ultraschalltechnik	2	2	PL	MT
I	Umweltinformationssysteme	4	3	PL	UT
I	Umweltverträglichkeitsprüfung	4	3	PL	UT
I	Verbrennungsmotoren	5	4	PL	FT
I	Vertiefung CAD	3	2	PL	PE
I	Wärmeübertragung	3	3	PL	AT
I	Werkzeugmaschinen	3	3	PL	PROD

In den weitergehenden Wahlfächern werden über die Kernfächer hinausgehende Sprachangebote sowie spezielle Kurse in den Sozialkompetenzen und spezifischen ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen ermöglicht. Insbesondere Aspekte des Konfliktmanagements, der Präsentation und des wissenschaftlichen Schreibens sind wählbar.

	Fach	CP	SWS	Leistungsform PL / SL	Fachgruppe
S	Wahlkatalog Studienleistungen				
S	Ausbilderbefähigung I	2	2	SL	
S	Ausbilderbefähigung II	2	2	SL	
S	Business Plan Engineering	4	4	SL	
S	Chinesisch 1	2	2	SL	
S	Chinesisch 2	2	2	SL	
S	Chinesisch 3	2	2	SL	
S	Ethik und Technik	2	2	SL	
S	Fach-und Wirtschaftsfranzösisch B2 1	2	2	SL	
S	Fach-und Wirtschaftsfranzösisch B2 2	2	2	SL	
S	Fach-und Wirtschaftsfranzösisch B2 3	2	2	SL	
S	Französisch A2 1	2	2	SL	
S	Französisch A2 2	2	2	SL	
S	Französisch A2 3	2	2	SL	
S	Gewerblicher Rechtsschutz	2	2	SL	
S	Italienisch 1	2	2	SL	
S	Italienisch 2	2	2	SL	
S	Italienisch 3	2	2	SL	
S	Italienisch 4	2	2	SL	
S	Japanisch 1	2	2	SL	
S	Japanisch 2	2	2	SL	
S	Japanisch 3	2	2	SL	
S	Konstruktionswettbewerb	3	2	SL	
S	Koordinatenmesstechnik	2	2	SL	
S	Logistik Tage Brüssel	2	2	SL	
S	Portugiesisch 1	2	2	SL	
S	Portugiesisch 2	2	2	SL	
S	Portugiesisch 3	2	2	SL	
S	Russisch 1	2	2	SL	
S	Russisch 2	2	2	SL	
S	Russisch 3	2	2	SL	
S	Russische Landeskunde:Geographie + admin. Strukturen	2	2	SL	
S	Russische Landeskunde:Geschichte 1	2	2	SL	
S	Russische Landeskunde:Geschichte 2	2	2	SL	
S	Skills 1 (Excel)	1	1	SL	
S	Skills 2 (Umgang mit Konflikten)	1	1	SL	
S	Skills 3 (Rhetorik für Präsentation und Vortrag)	1	1	SL	
S	Skills 4 (Wissenschaftliches Schreiben)	1	1	SL	
S	Skills 5 (Rolle und Verantwortung im Beruf)	1	1	SL	
S	Social Media Project	2	2	SL	
S	Summer School NSTU	3	2	SL	
S	Summer School NSTU für russische Muttersprachler	2	2	SL	
S	Technical English (TELC) 1	2	2	SL	
S	Technical English (TELC) 2	2	2	SL	
S	Wirtschaftsspanisch 1	2	2	SL	
S	Wirtschaftsspanisch 2	2	2	SL	
S	Wirtschaftsspanisch 3	2	2	SL	

Abgerundet wird das Curriculum durch das Modul Internationale Berufspraktische Tätigkeit (IBPT) im Umfang von 18 ECTS-Punkten, die beiden Projektarbeiten im Umfang von 10 ECTS-Punkten und die Bachelor-Thesis im Umfang von 12 ECTS-Punkten.

Zum Thema „Mobilitätsfenster“ erläutert die Hochschule, dass zahlreiche Studierende ein Auslandssemester im 5. und/ oder 6. Semester absolvieren. Dieses werde durch Learning Agreements begleitet, wodurch Fächer an der aufnehmenden Hochschule anrechenbar würden.

Die Module im Studiengang bestehen aus ein bis fünf Lehrveranstaltungen (LV). Die Module sind so aufgebaut, dass sie mehrheitlich in einem oder zwei Semestern absolviert werden. Lediglich das Modul Accounting wird über drei Semester gestreckt. Die Hochschule begründet dies damit, dass in diesem Modul 3 LV (Internes Rechnungswesen, Externes Rechnungswesen, Grundlagen Controlling) zusammengefasst sind, die konsekutiv aufeinander aufbauen.

Die Notenvergabe nach ECTS ist durch die Studien- und Prüfungsordnung vorgeschrieben und wird im Diploma Supplement ausgewiesen, sobald eine ausreichende Datenbasis als Grundlage vorhanden ist.

Die zentrale Evaluationsstelle führt regelmäßig studentische Befragungen durch, bei denen auch der Arbeitsaufwand abgefragt wird. Gemeinsam mit der Einschätzung der Dozenten über die Arbeitsbelastung wird der Workload ermittelt. Im Rahmen der für die Re-Akkreditierung dieses Studienganges durchgeführten Anpassung des Curriculums ab dem Wintersemester 2014/15 wurde auch eine entsprechende Adjustierung der ECTS-Punkte einzelner LV/ Module vorgenommen. Daher wurden in den Lehrveranstaltungen

- Fertigungsverfahren 1 und 2,
- Grundlagen Marketing und Vertrieb,
- Konstruktion 2,
- Qualitätsmanagement sowie
- Intercultural Competencies 1 und 2

eine Reduktion der Workload um jeweils einen ECTS-Punkt vorgenommen. Gleichzeitig wurden die ECTS-Punkte in den Lehrveranstaltungen

- 2. Fremdsprache,
- internes und externes Rechnungswesen,
- Wirtschaftsstatistik,
- Wirtschaftsinformatik und
- bei den Projektarbeiten ausgedehnt.

Die Lehrveranstaltungen Produktionsmanagement und Chemie werden zukünftig in das Curriculum integriert.

Um die Prüfungen zu reduzieren und ein semesterübergreifendes Lernen zu ermöglichen, sollen die Prüfungsleistungen ab dem Wintersemester 2014/15 in einzelnen Modulen reduziert werden. Vor allem in den grundlegenden Modulen der ersten Semester sollen überwiegend modulübergreifende Prüfungsleistungen stattfinden:

Verteilung der Prüfungen in Kernfächern über die Semester

Semester	Anzahl der Prüfungen
1. Semester	5
2. Semester	8
3. Semester	6
4. Semester	9
5. Semester	0 + 2 Wahlmodule jeweils mit mind. 2 max. 5 je nach Wahlmodul (Möglich sind hier 4 bis 10 Prüfungen)
6. Semester	1 + 2 Wahlmodule jeweils mit mind. 2 max. 5 je nach Wahlmodul + Projektarbeit (Möglich sind hier 6 bis 12 Prüfungen)
7. Semester	Bachelor-Thesis + IBPT

In ihrer Stellungnahme zum Gutachten erläutert die Hochschule, dass von den 17 Modulen im Kerncurriculum (also ohne Wahlfächer, Thesis, IBPT und Projektarbeiten) 9 Module mit einer PL (Prüfungsleistung) abgeschlossen und 5 Module mit einer PL und einer SL (Studienleistung). Lediglich bei den Sprachmodulen und den Soft-Skill-Modulen sind mehr Prüfungen vorgesehen, da hier eine Lernfortschrittskontrolle essentiell sei.

Die Prüfungsordnung besteht aus zwei Teilen. Teil A bildet die allgemeine Prüfungsordnung, der nicht studiengangsspezifisch angepasst wird. Teil B beinhaltet die studiengangsspezifischen Regelungen in Form der besonderen Bestimmungen. Im Teil A sind auch Regelungen zum Nachteilsausgleich sowie die Regelungen zu den studienbegleitenden Leistungsnachweisen verankert.

Da zu Beginn des nächsten Jahres Änderungen des Hessischen Hochschulgesetzes anstehen, wurde in jüngerer Zeit auf die Anpassung des Teils A der Prüfungsordnung verzichtet. Entsprechend sind die Regelungen zur Lissabon-Konvention bisher nicht im Teil A der Prüfungsordnung geregelt, sondern in der „Satzung der Hochschule RheinMain zur Anerkennung von Studienabschlüssen, Studien- und Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen – Anerkennungssatzung –“. Diese Satzung ist für die Anerkennung von Leistungen im Rahmen der Lissabon-Konvention verbindlich.

Der IWI-Studiengang soll zum Wintersemester 2014/15 auf der hier zu Grunde gelegten Prüfungsordnung basieren.

Die Bachelor-Thesis dient der wissenschaftlich fundierten Bearbeitung eines betrieblichen oder theoretischen Problems im Umfang von 12 ECTS-Punkten. Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Thesis beträgt drei Monate.

Bewertung:

Nach Auffassung der Gutachter ist in der Struktur des Studienganges das Verhältnis von Kernfächern, Wahlpflichtfächern, weiteren Wahlmöglichkeiten und Praxiselementen ausgewogen gewichtet. Die Struktur dient damit der Zielsetzung des Studienganges und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung (nur unzureichend), Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS (nur unzureichend) und Workload-Vorgaben) werden vom Studiengang berücksichtigt. Die Modularisierung und ihre Struktur sind nach Prüfung der Gutachter nicht befriedigend und die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu Modulen erscheint nicht immer konsistent und überzeugend, Beispiele sind:

- Die Zusammenlegung von Informatik und Statistik zu einem Modul.
- Die Zusammenlegung von Fertigung und Konstruktion zu einem Modul.
- Auch die Zusammenlegung von Wirtschaft und Recht erscheint ungewöhnlich.
- Projektmanagement ist ein Teilgebiet der Organisation, das andere ist nach dieser Logik die Routineorganisation (Stammorganisation). Personal wird in der Regel unabhängig davon gelehrt. Insgesamt erschließt sich hier die Logik nicht.

Des Weiteren weisen die Modulbeschreibungen als solche Mängel auf; die Qualifikationsziele sind häufig nicht Outcome-orientiert formuliert und zum Teil fehlen die Inhaltsbeschreibungen. Auch das Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungen und Modulen ist teilweise missverständlich. Es handelt sich häufig eher um Lehrveranstaltungsbeschreibungen, die als solche nicht notwendig sind.

Die meisten Module bestehen aus mehreren Lehrveranstaltungen. Neun der 17 Kern-Module schließen mit einer sogenannten PL (maximal drei Wiederholungen möglich) und 5 dieser Module jeweils mit einer PL und einer SL (unbeschränkt wiederholbar).

Die Gutachter erkennen an, dass die Hochschule im Rahmen dieser Re-Akkreditierung und der neuen Prüfungsordnung mit Gültigkeit ab dem Wintersemester 2014/15 die Prüfungsbelastung bereits reduziert hat. Jedoch weisen sie darauf hin, dass gemäß Abs. 2.5 (Prüfungssystem) der Regeln des Akkreditierungsrates jedes Modul in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung abschließen soll. Darüber hinaus fordert Abs. 1.1 (Modularisierung) der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.d.F. vom 04. Februar 2010, dass Module zur Reduzierung der Prüfungsbelastung in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen werden sollen und der

Prüfungsumfang auf das notwendige Maß zu beschränken ist. Wie der Hochschulausschuss der Kultusministerkonferenz in seiner Handreichung "Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010 - Auslegungshinweise" vom 25.03.2011 jedoch betont, ist die Obergrenze von einer Prüfung pro Modul als Sollvorschrift formuliert, d. h. in begründeten Fällen sind modul- und fachbezogen auch Abweichungen, also mehr Prüfungen möglich, wobei Abweichungen zu begründen sind. Hinsichtlich der von der HS RM dargestellten Anzahl der Prüfungen pro Semester und der Gespräche mit den Studierenden im Rahmen der BvO erkennen die Gutachter trotz der Reduzierung der Prüfungszahl in der neuen Prüfungsordnung, eine nicht belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation. Zum Thema der hohen Prüfungsdichte, erkennen die Gutachter zwar an, dass speziell im Fachbereich dieses Studienganges in der Regel eine hohe Prüfungsdichte gegeben ist. Dennoch erscheint den Gutachtern die hier mögliche Höhe der Prüfungsbelastung – auch durch die freie Wahl der Wahlpflichtmodule - und Ungleichmäßigkeit ihrer Verteilung nicht im Sinne der Studierbarkeit zu sein.

Einsemestrige bzw. einjährige Module sind die Regel. Das Modul „Accounting“ bildet die einzige Ausnahme, die Begründung (Konsekutivität der nacheinander folgenden LV) erscheint den Gutachtern plausibel.

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss die Modularisierung dahingehend überarbeiten,

- dass durchgängig eine präzisere Kompetenzorientierung (Outcome-Orientierung) formuliert ist und durchgängig die Inhalte der Module beschrieben sind.
- dass das Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungen und Modulen nachvollziehbar und im Sinne einer klaren Modularisierung dargestellt ist.

(Rechtsquellen: Kriterien 1.1 und 2.a der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen)

Die Hochschule muss eine gleichmäßigere und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation nachweisen. Module sollen hierbei in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen und Abweichungen davon begründet werden. Hierbei sollten echte Wahlpflichtmodule, mit eindeutigen und zählbaren Prüfungsleistungen (PL), gebildet werden.

(Rechtsquellen: Kriterien 2.4 und 2.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013 i.V.m. "Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 04.02.2010 - Auslegungshinweise" vom 25.03.2011)

Des Weiteren müssen die Modulbeschreibungen, die Prüfungsordnung und die der Prüfungsordnung zugeordneten Übersichten abgeglichen und wo nötig synchronisiert werden.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung, die nach diesem Re-Akkreditierungsverfahren von den entsprechenden Hochschulgremien verabschiedet, einer Rechtsprüfung unterzogen werden soll und ab dem kommenden Wintersemester 2014/15 gültig sein soll. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung lediglich für den Bereich der Leistungsnachweise während des Studiums getroffen. Vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention sind in der „Satzung der Hochschule RheinMain zur Anerkennung von Studienabschlüssen, Studien- und Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen (Anerkennungssatzung) vom 13.02.2013 explizit formuliert. Hier sind auch die Anerkennungsregeln für außerhochschulisch erbrachte Leistungen festgelegt.

Die Gutachter empfehlen, folgende **Auflage** auszusprechen:

- Die Hochschule hat eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen und nachzuweisen, dass die Prüfungsordnung nach dem geltenden Landeshochschulrecht formal in Kraft gesetzt worden ist sowie einer Rechtsprüfung unterzogen wurde.
(Rechtsquelle: Kriterium 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Die Hochschule muss die vollständige Umsetzung der Lissabon-Konvention nachweisen. Die Abschlussarbeit darf nicht von der Anerkennung ausgeschlossen sein.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload, Studienerfolg und Absolventenverbleib.

Die Studierbarkeit wird z.B. durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung – mit der oben formulierten Ausnahme – gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Bei der Überprüfung der Studierbarkeit berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg. In der Studierendenbefragung für diesen Studiengang im Sommersemester 2013 gaben die meisten Studierenden an, dass sie denselben Studiengang erneut wählen würden.

Die vorgesehenen 12 ECTS-Punkte und drei-Monatige Bearbeitungszeit sind angemessen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Der Bachelor-Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI)“ zielt darauf ab, die für eine qualifizierte Tätigkeit als Wirtschaftsingenieur in einem international operierenden Unternehmen benötigten theoretischen und praktischen Grundlagen, um den Anforderungen einer Funktion in so genannten Schnittstellenfeldern zwischen Technik und Ökonomie auszufüllen, zu vermitteln. Zukünftige Tätigkeitsfelder der Wirtschaftsingenieure liegen nach Hochschuldarstellung beispielsweise im Projekt- und Qualitätsmanagement, im Vertrieb, in der Produktion wie auch im Controlling und der Organisation bei international agierenden Unternehmen.

Um das Ziel des IWI-Studienganges für diese Berufsfelder zu erreichen, müssen aus Sicht der Hochschule im Curriculum drei Elemente verankert sein:

1. Fundierte ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen, wobei sich der Studiengang stark an den Wissensbedarfen des Maschinenbaus anlehnt.
2. Fundierte wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen, wobei Schwerpunkte im Studiengang, orientiert an den anvisierten Arbeitsgebieten der Absolventen, in den Bereichen Marketing/Vertrieb, Controlling und Management liegen.

3. Fundierte sprachliche und interkulturelle Kompetenzen.

Die ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen werden in den ersten Semestern durch die Schaffung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen aufgebaut. Darauf setzt dann im folgenden Studienverlauf der Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Maschinenbaus auf.

Ergänzt werden diese ingenieurwissenschaftlichen Inhalte durch die Vermittlung von Kompetenzen in Elektrotechnik und Informatik und Statistik.

Ab dem fünften Semester können die Studierenden ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte wählen. In einer Art „Cafeteria-System“ stellen sich die Studierenden ihre Wahlfächer zusammen. Dabei müssen im Rahmen der 40 ECTS-Punkte für Wahlfächer mindestens 10 ECTS-Punkte aus ingenieurwissenschaftlichen Veranstaltungen belegt werden. Durch diese Regelung soll gewährleistet werden, dass der Ausrichtung des Studienganges auf das Wirtschaftingenieurwesen auch innerhalb der Wahlfächer Rechnung getragen wird.

Diese werden durch die wirtschaftlichen Kompetenzen ergänzt. In den ersten Semestern werden grundlegende wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen vermittelt. Dies beinhaltet neben Grundlagen der BWL und VWL sowie des Rechts vor allem die Schwerpunkte Accounting, Management mit den Schwerpunkten Beschaffung, Produktion und Strategie, Marketing und Vertrieb sowie Projektmanagement.

Zusätzlich müssen auch im Rahmen der Wahlmodule LV mit wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten belegt werden (mindestens 10 ECTS-Punkte von 40 ECTS-Punkten). Im Rahmen der Soft Skills werden neben einer Sprachbefähigung in zwei Fremdsprachen (Englisch und Französisch/Spanisch/Russisch) auch interkulturelle Kompetenzen und Kommunikationstechniken vermittelt. Hier können ergänzend bis zu vier Wahlfächer belegt werden. Diese können aus dem gesamten Angebot der Hochschule gewählt werden, wobei bei der erstmaligen Nutzung im Rahmen dieses Bachelor-Studienganges die Zustimmung durch den Prüfungsausschuss erfolgen muss.

Bei der Auswahl der Module wird nach hochschuleigener Darstellung eine qualifizierte naturwissenschaftlich-mathematische Ausbildung angestrebt. Deshalb wurden im neuen Curriculum die naturwissenschaftlichen Module um das Fach Chemie ergänzt. Daneben enthält das Curriculum ingenieurwissenschaftliche Module, die sich stark an dem Studiengang Maschinenbau orientieren. Die aus dem Maschinenbau stammenden Inhalte werden um Module aus der Elektrotechnik und der Informatik ergänzt. Mit dieser Zusammensetzung der ingenieurwissenschaftlichen Module sollen die Studierenden alle Wissens Elemente, die zum Verständnis und zur Bearbeitung ingenieurwissenschaftlicher Problemstellungen notwendig sind, erhalten. Ergänzt werden die Kernfächer durch wirtschaftswissenschaftliche und rechtliche Module. Schließlich werden Schlüsselkompetenzen in Pflichtmodulen vermittelt. Dazu zählen neben den Sprachen auch Präsentationstechniken und die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen.

Die wirtschaftlichen Wahlfächer fokussieren auf die zukünftigen Aufgabengebiete der Studierenden. So stehen Kompetenzen in den Bereichen Luftverkehrswirtschaft, Logistik, Finanzen, Marketing und Vertrieb sowie Management im Zentrum der wirtschaftlichen Wahlmöglichkeiten. Die ingenieurwissenschaftlichen Wahlangebote bieten Kompetenzen in den Bereichen Umwelt- und Medizintechnik, Produktionstechnik, Produktentwicklung, Mathematik, Luftverkehrstechnik, ITK-Technik, Mechanik, Wärmetechnik und Automatisierungstechnik an.

Die HS RM begründet die gewählte Abschlussbezeichnung damit, dass der IWI-Studiengang die Studierenden für Schnittstellen zwischen ingenieur- und wirtschaftlichen Tätigkeiten in international agierenden Unternehmen qualifizieren soll. Das Curriculum setzt sich entsprechend aus natur- und ingenieurwissenschaftlichen, wirtschaftlichen sowie fremdsprachlichen und Soft-Skill-Inhalten zusammen. Daraus ergibt sich folgende Komposition der Inhalte des IWI-Studienganges:

Art der Lerninhalte	Umfang in ECTS-Punkten	
Natur- und ingenieurwissenschaftlich Lerninhalte in Kernfächern	60	
Wirtschaftliche Lerninhalte in Kernfächern	47	
Sprachliche und Soft Skill Lerninhalte in Kernfächern	23	
Wahlfächer	40	
Projektarbeiten / Betriebsprojekt	10	
Internationales Berufspraktischer Teil	18	
Bachelor Thesis	12	
Summe	210	

Die Priorität der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Module und LV rechtfertigt nach Auffassung der HS RM die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Engineering“ (B.Eng.), welcher bei Wirtschaftsingenieur-Studiengängen in Deutschland üblich ist.

Zur Begründung der Studiengangsbezeichnung nimmt die HS RM folgendermaßen Stellung: Der vorliegende Bachelor-Studiengang Internationales Wirtschaftsingenieurwesen beinhaltet sowohl die natur- und ingenieurwissenschaftlichen als auch die wirtschaftlichen Lerninhalte und -ziele, die einen solchen Studiengang auszeichnen. Die HS RM verweist auf ihre Daten zum Verbleib der Absolventen, die darlegen, dass diese in der Lage sind, in den oben beschriebenen Berufsfeldern in international agierenden Unternehmen erfolgreich tätig zu sein. Der Studiengang soll über die funktionalen ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen hinaus, insbesondere auf international ausgerichtete Berufsfelder ausgerichtet sein. In diesem Studiengang wird das obligatorische Auslandspraktikum mit 18 ECTS-Punkten anerkannt. Es werden Veranstaltungen zu interkultureller Kompetenz im Umfang von 4 ECTS-Punkten angeboten. Schließlich werden die Veranstaltungen in englischer und einer zweiten Fremdsprache durchgeführt. Neben den Sprachmodulen im Umfang von 15 ECTS-Punkten werden die interkulturellen Kompetenzen im Umfang von 4 ECTS-Punkten in englischer Sprache unterrichtet. In der LV VWL werden alle Folien in englischer Sprache gehalten.

Bachelor-Thesen werden immer von einem hauptamtlichen Mitglied der Fakultät betreut und bewertet. Zweitbetreuer und -bewerter der Bachelor Thesis kann entweder ein weiteres Mitglied der Fakultät oder bei Arbeiten mit betrieblichen Problemstellungen ein Unternehmensvertreter sein, der mindestens einen Bachelor-Abschluss aufweist.

Bewertung:

Nach Auffassung der Gutachter trägt das Curriculum den Zielen des Studienganges angemessene Rechnung. Die Module sind größtenteils inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung. (Einschränkung siehe Kapitel 3.1)

Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.

Die Gutachter begrüßen die erfolgten Anpassungen der Inhalte, die unter anderem auf die fortschreitende Internationalisierung und Schnittstellenaufgaben und deutlicher auf die spezifischen Erfordernisse im Wirtschaftsingenieurwesen abgestimmt sind.

Sowohl die Abschlussbezeichnung als auch die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden, und sind wissens- und kompetenzorientiert. Die Gutachter haben im Rahmen der Begutachtung vor Ort Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten eingesehen und konnten sich von ihrer Qualität überzeugen. Bezüglich der Prüfungsleistungen

verweisen die Gutachter zusätzlich auf ihre Anmerkungen im Kapitel 3.1. Des Weiteren empfehlen sie, die Kompetenz-, Handlungs-, Problem- und Wissenschaftsorientierung der Prüfungen im Rahmen der Studiengangsentwicklung weiterhin zu forcieren und einer reproduzierenden Abfrage in den LV und Prüfungen entgegenzuwirken.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Nicht relevant, da Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			n.r.

3.4 Didaktisches Konzept

Zur Beschreibung des didaktischen Konzepts hat die HS RM die verwendeten didaktischen Instrumente aufgeführt. Die folgenden, auf die angestrebten Kompetenzziele ausgerichteten, Lehr- und Lernformen sollen zum Einsatz kommen:

a) Didaktisches Instrument Planspiel

Zum Studieneinstieg wird mit allen Studierenden vor Beginn des Vorlesungsbetriebs eine Einführungswoche durchgeführt, die ein eigenentwickeltes Planspiel beinhaltet. Das Ziel des Planspiels ist:

- ein sozialer Einstieg in das Studium
- die Vermittlung erster sozialer Kompetenzen
- ein fachlicher Einstieg in das Studium und
- die Vermittlung konkreter fachlicher ökonomischer Inhalte.

b) Didaktisches Instrument Seminaristischer Unterricht

Seminaristischer Unterricht erfolgt ab dem ersten Semester und in Gruppengrößen von maximal 36 Studierenden. Im seminaristischen Unterricht werden wissenschaftlich fundierte Lehrinhalte präsentiert und mit den Studierenden interaktiv erörtert, wobei wissenschaftlich basiertes Arbeiten für Aufgaben der Ingenieurpraxis vermittelt wird.

c) Didaktisches Instrument Übung

In Übungen bearbeiten die Studierenden in kleineren Gruppen praxisrelevante Aufgaben. Dabei werden sie fachkundig unterstützt; individuelle Fragen werden beantwortet. Übungen werden vor allem bei ingenieurwissenschaftlichen LV eingesetzt und finden häufig in den Laboren der Hochschule statt.

d) Didaktisches Instrument Praktikum

Um die internationale Erfahrung der Studierenden zu gewährleisten, ist ein Auslandspraktikums vorgesehen. Hier müssen Studierende in einem ausländischen Unternehmen geregelte Arbeitsinhalte gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort bearbeiten. Die Auslandspraktika stärken die soziale und sprachliche Kompetenz der Studierenden wie auch die inhaltliche Kompetenz in den bearbeiteten Tätigkeitsfeldern.

e) Didaktisches Instrument Projektarbeit

In den Projektarbeiten steht die eigenverantwortliche, methodische Arbeit im Mittelpunkt. Anhand einer Projektaufgabe werden wissenschaftliche Methoden zur Lösung von Problemstellungen erörtert, kritisch hinterfragt und auf ihre Anwendbarkeit untersucht. Basierend auf dieser Analyse werden konzeptionelle Lösungsvorschläge entwickelt und ein Durchführungsvorschlag erarbeitet und präsentiert.

f) Didaktisches Instrument Arbeitsgemeinschaften

Die Studierenden haben die unverbindliche Gelegenheit, in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, in denen sehr großer Wert auf selbstständiges Arbeiten und Kompetenzerwerb gelegt wird.

g) Didaktisches Instrument Exkursionen

Die Studierenden können an verschiedenen Exkursionen teilnehmen. Exkursionen werden insbesondere in den Wahlfächern als didaktisches Instrument genutzt.

h) Didaktisches Instrument eLearning-Module und Lernplattform

In einigen Lehrveranstaltungen werden unterstützend zu den Präsenzveranstaltungen Studienmaterialien angeboten. Dazu gehören auch online-gestellte Arbeitsmaterialien, Organisationshinweise etc..

i) Didaktisches Instrument Individuelle Unterstützung

Es werden individuelle Hilfestellungen durch die Lehrenden im Rahmen von Sprechstunden und individuellen Terminen angeboten.

Die LV werden überwiegend durch begleitende Skripte unterlegt. Diese können entweder als Hardcopy erworben oder elektronisch über die Lernplattform StudIP heruntergeladen werden. In einigen Veranstaltungen, z.B. Volkswirtschaftslehre, sind die Skripte in englischer Sprache gehalten. In den Sprachkursen wie auch in den auf interkulturelle Kompetenzen abzielenden Lehrkursen werden darüber hinausgehende Übungsmaterialien verwendet.

Daneben werden in Veranstaltungen, wo sich dies anbietet, auch weitergehende Materialien verwendet. Die verteilten lehrunterstützenden Materialien werden von den Lehrenden semesterweise aktualisiert und den neuesten Wissensbeständen angepasst.

Neben den ergänzenden Lehrmaterialien in Vorlesungen wird ein nicht unerheblicher Teil der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung in Laboren absolviert.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangziel hin ausgerichtet, welches durch die Gespräche mit den Studierenden bestätigt wurde. Ein Methodenmix in Abhängigkeit von den

Lerninhalten und curricularen Vorgaben bestimmt die Module konsequent gemäß dem didaktischen Konzept. Sie sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und aktuell.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Der vorliegende Bachelor-Studiengang zielt auf die Vermittlung von ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen für Tätigkeiten in den Berufsfeldern Beschaffungsmanagement, Organisation, Vertriebsfunktion, Projektmanagement, Qualitätsmanagement und Controlling in international ausgerichteten Unternehmen ab. Um die Kompetenzen der Absolventen hinsichtlich der Erreichung dieser Studiengangsziele zu überprüfen, werden Absolventenbefragungen durchgeführt. Die letzten Befragungen wurden 2010 und Ende 2013 durchgeführt (die Ergebnisse der letzteren liegen noch nicht abschließend vor). Zu den Befragungsergebnissen vgl. Kapitel 1.1.

Die Hochschule und der Alumni-Verein stellen fest, dass die Absolventen in der Regel keine Probleme haben, eine adäquate Beschäftigung zu finden. Ursachen für eventuelle Probleme sieht die Hochschule in einer zu geringen Bereitschaft zur Mobilität sowie der Suche bei wenigen ausgewählten Großunternehmen.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter ist das Curriculum des Bachelor-Studienganges „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird erreicht.

Vor allem aufgrund der gelungenen Praxisverzahnung (z.B. Praxisarbeit), der internationalen Anteile (z.B. Auslandspraktikum, Fremdsprachenunterricht, internationale Inhalte), der vermittelten Fach- und Methodenkompetenzen als auch der im Studiengang trainierten sozialen Kompetenzen zieht sich Berufsbefähigung als „roter Faden“ erkennbar durch den Studiengang. Die Gutachter begrüßen darüber hinaus, dass der vorliegende Studiengang im Sinne der internationalen Ausrichtung auch ein Auslandsmodul integriert hat.

Auch aufgrund der Erfahrungen aus Gesprächen mit den Absolventen wurde deutlich, dass die gewünschten Studiengangsziele gut erreicht werden und dass diese gut auf die Anforderungen am Arbeitsmarkt vorbereiten.

Der Großteil der Absolventen dieses Studienganges arbeitet in Positionen in den Bereichen Luftverkehr und Raumfahrt, Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen und in der Beratung.

Für eine allfällige erneute Re-Akkreditierung empfehlen die Gutachter, im Rahmen der Absolventenbefragung und ihrer Darstellung auch die beruflichen Positionen, neben den Arbeitsfeldern, zu erfragen und darzustellen.

Anhand der Absolventenbefragung ist auch eine hohe Weiterempfehlungsquote ersichtlich. Die im Jahr 2009 sichtbare auffällig niedrige Weiterempfehlungsquote könnte mit der Krise 2008, die den Berufseinstieg erschwerte, zusammenhängen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Entsprechend den Ausführungen der HS RM wird die Lehre im vorliegenden Studiengang überwiegend durch Professoren des Studienbereichs Maschinenbau geleistet. In diesem Studienbereich sind auch alle Mitglieder der ehemaligen sozial- und kulturwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt, die eine wirtschaftliche Ausrichtung vertreten.

Die Lehrenden werden entsprechend ihren fachlichen Kenntnissen für die Module und LV ausgewählt. Die Laboringenieure/wissenschaftlichen Mitarbeiter sind alle Diplom-Ingenieure oder auch Master of Engineering, zum Teil mit Zusatzqualifikationen. Durch enge Zusammenarbeit mit der Industrie, über Projekt-, Diplom-, Bachelor- und Master-Arbeiten, halten sich die Laboringenieure/wissenschaftlichen Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der Entwicklungen. Die Laborbereiche werden durch Professoren und Laboringenieure bzw. wissenschaftliche Mitarbeiter geführt. Dabei ist immer ein Professor und ein Laboringenieur/wissenschaftlicher Mitarbeiter mindestens einem Labor zugeordnet. In der Regel betreuen die Professoren nur ein Labor, während die Laboringenieure/wissenschaftlichen Mitarbeiter für bis zu drei Laborbereiche zuständig sind. Die Betreuungsleistung in Laborveranstaltungen wird durch assistierende Tutoren verstärkt.

Es werden regelmäßig Lehrbeauftragte – überwiegend aus der Industrie – eingesetzt. Dies dient einer gewissen Flexibilität und fängt Kapazitätsengpässe auf. Des Weiteren erfolgt dadurch eine Praxisintegration in die Lehre sowie enge Kontakte zur Praxis.

Neben den Professoren des Studienbereichs Maschinenbau unterrichten in diesem Studiengang auch Lehrende aus den anderen Studienbereichen.

Für die Bediensteten der Hochschule gibt es jedes Jahr ein Programm für wissenschaftliche und didaktische Weiterbildung für Professoren und Weiterbildung für Mitarbeiter mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten (Programm „Weiterbildung 2013 der Hessischen Fachhochschulen“). Besonders hervorzuheben ist die Hochschuldidaktische Woche „Einstieg in die Lehre“ für neu berufene Professoren oder die in Verbindung mit dem Fachbereich Design-Informatik-Medien durchgeführten Cisco-Semesterkurse für Netzwerkverantwortliche, die nach erfolgreicher Prüfung das entsprechende Cisco-Zertifikat erhalten.

Intern gibt es an der Hochschule RheinMain für alle Angehörigen der Hochschule (Professoren, Mitarbeiter, Studierende) die verschiedenen Angebote des Instituts Weiterbildung im Beruf – iwib.

Die fachliche Weiterbildung der Lehrenden sowie die Anpassung der Lehrinhalte ihrer Lehrveranstaltungen an die wissenschaftlich-technische Weiterentwicklung liegen bei den Lehrenden selbst. Neben dem Selbststudium (Fachzeitschriften und Literatur) wird auch die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und die aktive Mitgliedschaft in Fachgesellschaften

genutzt und gefördert. Darüber hinaus findet die Weiterbildung im Rahmen von Forschungs-/Praxissemestern statt.

Die HS RM gibt an, dass die Durchführung von F&E-Projekten besonders positiv angesehen wird. Diese fördern die fortwährende Aufarbeitung des State-of-the-Art und führen zur Aktualisierung der Lehre.

Alle hauptamtlichen Lehrenden bieten in der Vorlesungszeit wöchentlich Sprechstunden an, um formale und inhaltliche Fragestellungen mit den Studierenden zu besprechen. In reduzierter Form werden Sprechstunden auch in den Semesterferien angeboten. Darüber hinaus stehen die Lehrenden nach individueller Terminvereinbarung und per Email zur Verfügung. Die Professoren stellen Informationen zu ihren Lehrveranstaltungen, z.B. Klausuren, Musterlösungen, Vorlesungsunterlagen, Angebote von Projektthemen, Themen für die Bachelor-Thesis und Master-Thesis, Stellenangebote aus der Industrie etc. zur Verfügung (z.B. auf Stud.IP oder der Homepage). Je nach Bedarf werden studentische Tutoren für besondere Aufgaben fachbezogen bestellt.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den nationalen und landesspezifischen Vorgaben, zum Beispiel darin, dass alle neuberufenen Professoren die Hochschuldidaktische Woche „Einstieg in die Lehre“ absolvieren. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden. Die Lehre wird hauptsächlich durch Professoren des Fachbereichs Maschinenbau durchgeführt, dort sind auch die Professoren der Wirtschaftswissenschaften verortet. Die Gutachter haben eine Übersicht gesehen, welche Kapazitäten benötigt werden und auch zur Verfügung stehen.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig, wie die Studierenden im Vorortgespräch bestätigten, persönlich, telefonisch und per Email angeboten. Sie werden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Die Studierenden fühlen sich, nach den Aussagen der befragten Studierenden im Rahmen der BvO, von den Lehrenden sehr gut betreut. Die Studierendenbefragung des Sommersemesters 2013 ergibt diesbezüglich eher mittlere Notenwerte zwischen 2,5 und 3,0.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal		X	

4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleiter steht den Studierenden für inhaltliche, persönliche und organisatorische Fragen und Beratung zur Verfügung, dies sowohl per E-Mail als auch persönlich im Rahmen der Sprechstunde. Es wird garantiert, dass die Studierenden bei Bedarf in der Regel innerhalb von maximal 48 Stunden einen persönlichen oder telefonischen Termin erhalten. Die Studiengangsleitung bietet regelmäßig persönliche Unterstützung für die Studierenden bei Problemen im Studium, bei Fragen zum Studienablauf, zu den Prüfungsanforderungen und zu den Studieninhalten im Rahmen von Auslandssemestern und -praktika an. Die Unterstützung

im Rahmen der Auslandsaufenthalte umfasst neben Informationen zu anrechenbaren Studienleistungen ausländischer Lehrveranstaltungen auch die Unterstützung bei der Suche nach Auslandpraktika. Außerdem bietet die HS RM eine zentrale Studienberatung und eine psychologische Beratungsstelle an.

Der Studiengangsleiter wird durch eine Mitarbeiterin im Sekretariat unterstützt. Diese ist außerhalb der Sprechstunden des Studiengangsleiters die erste Anlaufadresse für die Studierenden. Zwischen der Mitarbeiterin und dem Studiengangsleiter finden regelmäßige Abstimmungen über Fragestellungen im Studiengang statt.

Für Studienbeginner gibt es in der ersten Semesterwoche eine Informationsveranstaltung, um alle relevanten Fragen zum Studium zu besprechen.

Beratung in Prüfungsangelegenheiten und allgemeinen organisatorischen Fragen leisten der Vorsitzende und die Mitglieder des Prüfungsausschusses (dort auch drei studentische Mitglieder) sowie das Dekanat bzw. in Problemfällen der Dekan. Der Studiengangsleiter ist ein Mitglied des Prüfungsausschusses und damit mit den rechtlichen und formalen Gegebenheiten befasst.

Der Studiengangsleiter koordiniert die Abläufe innerhalb des Studienganges. Dies beinhaltet neben der Erstellung des Stundenplans auch die inhaltliche Koordination der Fächer sowie der Lehrbeauftragten. Der Studiengangsleiter lädt in der Regel mindestens einmal pro Jahr alle Lehrenden des Studienganges ein, um curriculare Abstimmungen vorzunehmen.

Des Weiteren nimmt er an den semesterweise stattfindenden Studiengangsleitersitzungen teil, in denen die Abstimmung über alle Studiengänge hinweg stattfindet. Inhalte dieser Sitzung sind beispielsweise die Koordination der Lehre von Lehrenden anderer Studienbereiche in diesem Studiengang.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation, hauptsächlich durchgeführt vom Studiengangsleiter und dem Sekretariat, gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes als auch einen Großteil der Verwaltungsunterstützung für die Studierenden und das Lehrpersonal. Die Aufgaben- und Personenzuordnung der Verwaltungsunterstützung sind transparent dargestellt und sie wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit von Studiengangsleitung, Verwaltung und Lehrenden im Sinne der Studiengangsdurchführung und Unterstützung der Studierenden sowie die personelle Ausstattung erscheinen den Gutachtern sehr gut.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Obwohl der Auslandsanteil dieses Bachelor-Studienganges primär in einem Auslandspraktikum besteht, weist der Studiengang nach eigener Darstellung Kooperationen mit ausländischen Hochschulen auf. Insbesondere mit der Hochschule in Toulouse besteht eine enge Kooperation, die es den Studierenden unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, einen Doppelabschluss zu erreichen (nicht Teil dieses Akkreditierungsverfahrens). Neben der Hochschule in Toulouse bestehen enge Verbindungen zur Hochschule in Lille. Auch hier haben zahlreiche Studierende ihr Auslandssemester durchgeführt. Dies insbesondere weil der Studiengang an den internationalen Logistiktageen beteiligt ist, die vom Fachbereich Ingenieurwissenschaften gemeinsam mit Kollegen der Hochschulen Lille, Brüssel und Kortrijk durchgeführt werden.

Schließlich können die Studierenden im Rahmen eines Wahlfachs optional an der Summer School der Novosibirsk State Technical University in Russland teilnehmen (4 ECTS-Punkte). Eine Vielzahl der Bachelor-Thesen werden durch Unternehmensvertreter mitbetreut. Des Weiteren werden mehrere Veranstaltungen durch Lehrbeauftragte unterrichtet, z.B. „Externes Rechnungswesen“.

Bei der Betreuung der Bachelor-Thesen werden die Erstgutachten immer von einem hauptamtlichen Vertreter der Hochschule vorgenommen. Der Erstgutachter stimmt sich mit dem Koferenten aus dem Unternehmen und dem Studierenden über die Inhalte der Thesis ab und koordiniert später auch die Bewertung der Arbeit.

Bewertung:

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in den Hospitationen, Lehrproben, beim Einsatz von Dozenten, in Netzwerken für zukünftige Arbeitsstellen für die Absolventen, in der Akquise von Studierenden, Praktika, in der Lehre, und kommen der Abschlussarbeit zugute. Kooperationen mit anderen Hochschulen sind beschrieben und die Vereinbarungen hierfür dokumentiert. Hierbei ist die Kooperation mit Frankreich sehr gut, ansonsten wurden relativ wenige feste Kontakte dargestellt. Hier empfehlen die Gutachter, die Kontakte zu ausländischen Hochschulen, auch im Hinblick auf andere Sprachmöglichkeiten und die Internationalität des Studienganges, auszuweiten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	X		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

4.4 Sachausstattung

Der Standort Rüsselsheim ist derzeit Gegenstand weitreichender Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen, um ein moderneres, angenehmeres Lernklima für die Studierenden zu schaffen. Während der Sanierung sind Teilbereiche der Lehre in das Opel-Altwerk im Zentrum von Rüsselsheim ausgelagert. Die Räumlichkeiten wurden von der Hochschule für den gesamten Sanierungszeitraum angemietet. Dadurch ist auch während der Sanierung die Verfügbarkeit einer ausreichenden Anzahl an Unterrichtsräumen gewährleistet.

Es stehen ausreichend Hörsäle und Seminarräume sowie zahlreiche moderne Labore, z.B. für Mikrosystemtechnik, für Mobile Multimediatechnik mit Campus-WLAN, Produktionstechnik

und Werkzeugmaschinen, Umwelt- und Verfahrenstechnik, Medizintechnik, für Robotik und Simulation und für Antriebs- und Fahrwerktechnik, zur Verfügung. Insgesamt sind dies 45 Lehrräume und Labore. Davon sind 5 Räume direkt dem Studiengang zugeordnet. Ergänzend werden Räume anderer Studienbereiche genutzt.

Für die Studierenden wurde neben der Möglichkeit, sich über ihre eigenen Computer in das Netz der Hochschule einzuwählen, auch eigens ein PC-Pool mit 10 PC-Plätzen eingerichtet. Dieser steht den Studierenden während der Öffnungszeiten des Gebäudes zur Verfügung.

Alle Unterrichtsräume verfügen über Overhead-Projektoren, Tafeln und die meisten zusätzlich über kabellosen Internetzugang. Zusätzlich befinden sich in allen Vorlesungssälen und Seminarräumen Beamer.

Neben dem Campus Am Brückweg gibt es in Rüsselsheim das CIM-Zentrum, in welchem vorrangig die berufsbegleitende Weiterqualifizierung und Praktika in aktuellen Simulations- und Berechnungssystemen stattfinden. Darüber hinaus ist derzeit der Neubau für ein G-Gebäude ausgeschrieben. Dieses Gebäude soll die steigende Zahl der Lehrangebote im Rahmen der HSP2020 Maßnahmen beherbergen.

Alle Gebäude, mit Ausnahme des D-Gebäudes mit seinen zwei Hörsälen, sind behindertengerecht ausgestattet. Soweit die Hörsäle und Einrichtungen nicht ebenerdig erreichbar sind, stehen Aufzüge zur Verfügung.

Am Campus Rüsselsheim steht allen Hochschulangehörigen ein Campus-WLAN zur Verfügung. Die HS-RheinMain ist mit dem Learning Management System (Lern- und Kommunikationsplattform) Stud.IP ausgestattet. Wichtigste Anwendungen sind Informationen über alle Lehrveranstaltungen, Arbeitsmaterialien, Kommunikation untereinander und zwischen Studierenden und Professoren. Über ein Notenverwaltungssystem (HISQis) werden alle Informationen zu Prüfungen und Prüfungsergebnissen den Professoren und Studierenden zugänglich gemacht – unter Einhaltung der erforderlichen Datenschutzbestimmungen.

Die Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain ist die wissenschaftliche Universalbibliothek der Hochschule RheinMain und die Landesbibliothek für die Stadt und die Region Wiesbaden. Sie dient dem Studium, der Lehre und der Forschung sowie der beruflichen und allgemeinen Bildung. Als Landesbibliothek ist sie Archivbibliothek für Literatur zur hessischen Geschichte und Landeskunde.

Die Bibliothek verfügt über einen Gesamtbestand von rund 1.055.000 gedruckten Medien, darunter ca. 2.800 Zeitschriftenabonnements sowie einige Tageszeitungen. Es kann auf ca. 17.000 E-Books, 4.600 E-Journals und diverse Fachdatenbanken zugegriffen werden. Ein Bestand an audiovisuellen Medien rundet das Angebot ab.

Die Bestände der Bibliothek sind in einem Online-Katalog jederzeit im Internet verfügbar. Das persönliche Bibliothekskonto kann online eingesehen und verwaltet werden. Somit können Verlängerungen der Leihfristen und Vorbestellungen ebenfalls elektronisch vorgenommen werden.

Zusätzlich kann auf die elektronischen Bestände über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) bzw. über das Datenbank-Infosystem (DBIS) zugegriffen werden. Je nach Typ der Datenbank finden sich Literaturangaben (bibliografische Datenbanken) oder Aufsätze und Artikel im elektronischen Volltext. Die von der Bibliothek lizenzierten Datenbanken können in der Regel an allen Bibliotheksrechnern aufgerufen werden. Viele Datenbanken lassen sich von den Angehörigen der Hochschule RheinMain auch über einen VPN-Zugang aufrufen.

Die Literatur wird in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen beschafft und fortwährend aktualisiert. Veraltete Medienbestände werden periodisch ausgesondert. Mit Hilfe eines eigenen Hausfahrdienstes wird die zeitnahe Bereitstellung der Literatur als interner Austausch zwischen den Bereichsbibliotheken ermöglicht. Literatur, die nicht im Bestand der Bibliothek vorhanden ist, kann über das HeBIS-Portal eigenständig per Fernleihe in anderen Bibliotheken bestellt werden.

In den Bereichsbibliotheken stehen ausreichend PCs zur Literaturrecherche und Benutzung von Office-Programmen zur Verfügung.

Die Bibliothek bietet regelmäßig Bibliotheksführungen und Einführungsveranstaltungen zur Bibliotheksbenutzung, z.B. für Erstsemester, an. Zudem finden spezielle Benutzungsschulun-

gen zur Förderung der Informationskompetenz statt. Eine Campus-Lizenz ermöglicht allen Angehörigen der Hochschule RheinMain die kostenfreie Verwendung einer hochentwickelten Literaturrecherche- und Verwaltungssoftware für wissenschaftliches Arbeiten (CitaviPro) an der Hochschule direkt und im Home-Office.

Die Hochschul- und Landesbibliothek verfügt z. Zt. über knapp 50 Stellen. Diese sind zum größten Teil mit Diplom-Bibliothekaren und Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste besetzt. Das hohe Niveau der Angebote der Bibliothek sichert und verbessert die Hochschule RheinMain durch permanente Fort- und Weiterbildung des qualifizierten Personals.

Die Bibliothek ist in das hochschulinterne Qualitätsmanagement eingebunden; es werden regelmäßig Befragungen der Benutzer sowie Nutzungsanalysen durchgeführt.

Die Bibliothek nimmt am Hessischen BibliotheksInformationsSystem (HeBIS) teil, einem der sechs regionalen Bibliotheksverbände der wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Über die Bibliothekssoftware PICA werden Erwerbung, Katalogisierung sowie Aus- und Fernleihe der teilnehmenden Bibliotheken unterstützt. Die AG Konsortium des HeBIS-Verbundes schließt hessenweite Konsortialverträge für elektronische Medien für die Bibliotheken ab.

Die Bereichsbibliothek Rüsselsheim versorgt den Fachbereich Ingenieurwissenschaften mit Literatur. Ihre Schwerpunkte sind Elektrotechnik, Fernstehtchnik, Maschinenbau, Umwelttechnik und Physikalische Technik. Der Bestand umfasst etwa 48.200 Bücher, ca. 150 Zeitschriften, Normen und Regelwerke. Ergänzt wird das Angebot durch elektronische Medien wie E-Journals, E-Books und fachspezifische Datenbanken (z.B. TEMA, DOMA, ZDE, BEFO). Es stehen 81 Leseplätze, davon 32 in 5 Gruppenarbeitsräumen, 14 Benutzer-PCs für Recherchen und Textverarbeitung, 1 Scanner, 2 Kopierer mit Druckfunktion und 1 interaktives Whiteboard zur Verfügung. Die Bibliothek ist inkl. Samstags insgesamt 51,5 Stunden 7 Woche geöffnet:

Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Derzeit befindet sich dieser Standort der HS RM in einer intensiven Bauphase, dennoch stehen ausreichend Räumlichkeiten und die benötigte Ausstattung zur Verfügung.

Im Rahmen der Studierendenevaluation und auch der BvO haben die Studierenden den dringenden Wunsch nach zusätzlichen Lernräumen für Studierende geäußert. Dies sollte nach Möglichkeit von der Hochschule anvisiert werden.

Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet und bietet generell ausreichend lange Nutzung an. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung. Ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Ein Hochschulpakt zwischen dem Land Hessen und den Hochschulen, Zielvereinbarungen und eine leistungsbezogene Mittelzuweisung (Kriterienbasierte Grundfinanzierung plus formelbasiertes Leistungsbudget) stellen das hessische Modell der Hochschulfinanzierung dar. Im Rahmen der 2020 Finanzierung hat der hessische Hochschulpakt die finanzielle Grundausstattung des Studienganges gesichert. Damit ist finanzielle Sicherheit für den Akkreditierungszeitraum gewährleistet.

Bewertung:

Eine finanzielle Grundausstattung ist vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

5 Qualitätssicherung

Basierend auf den rechtlichen Rahmenbedingungen wird an der Hochschule RheinMain seit Anfang 2009 ein Qualitätsmanagementsystem als ein zentrales Steuerungssystem für die gesamte Hochschule aufgebaut. Zur Planung und Koordination des Qualitätsmanagements wurde vom Präsidium eine zentrale Qualitätsmanagementbeauftragte ernannt, die direkt dem Präsidenten unterstellt ist und als Steuerungsperson an sämtlichen Schnittstellen zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten fungiert. Dadurch soll insbesondere den Schnittstellen zwischen den Fachbereichen und der Zentralverwaltung Rechnung getragen werden. Derzeit wird das „QM online“, das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule RheinMain aufgebaut. „QM online“ ist ein für alle verbindlich zu nutzendes System. Flowcharts, Prozessbeschreibungen und/oder Checklisten legen Verfahrensweisen und Instrumenteneinsatz ebenso wie Evaluations- und Dokumentationsverfahren fest. Gezielt eingesetzte Mess- und Bewertungsmethoden geben Aufschluss über die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Umsetzung. Zielvereinbarungen und deren Überprüfung steuern den Entwicklungs- und Optimierungsprozess. Durch diesen prozess- und qualitätsorientierten Charakter regelt das Qualitätsmanagementsystem die gesamte Prozesslandschaft und somit alle wichtigen und zentralen Abläufe. Besonderes Augenmerk wird auf eine „bottom-up“ – Prozessgestaltung gelegt.

Eine maßgebliche Rolle bei der Qualitätssicherung spielt die Zentrale Evaluationsstelle. Vor allem folgende Befragungen werden regelmäßig als interne Programmevaluation durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt:

- Lehrveranstaltungsevaluation (zentral vs. einzelne Fachbereiche)
- Flächendeckende Absolventenbefragung
- Befragung zu Rahmenbedingungen von Studium und Lehre (z.B. Beurteilung der Lehre, Kontakte zu Lehrenden, Anforderungen, Zeitbudget, Information und Beratung, Angebote für Studienanfänger, Ausstattung, Rahmenbedingungen)
- Professorenbefragung

Des Weiteren wird auf folgende Punkte verwiesen:

- Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse, z.B. bei der Lehr-, Prüfungs- und Personaleinsatzplanung, bei der methodisch-didaktischen Vermittlung, bei Zielvereinbarungen
- Selbstevaluierung in Form von Selbstbeschreibungen, internen Auswertungen, Rückmeldegesprächen, Reflexionsschleifen
- Evaluation der Evaluation
- Qualitätssicherungsverfahren im Personalbereich wie z.B. Einführungswochen und Antrittsvorlesungen für neuberufene Professoren u.v.m..

Die Auswertungen werden einerseits zur Verbesserung der evaluierten Programme herangezogen, fließen andererseits direkt in die Weiterentwicklung der Fragebögen ein.

Um hochschulübergreifende Analysen zu ermöglichen, steht die Hochschule RheinMain seit 2005 in Kooperation mit INCHER-Kassel (International Centre for Higher Education Research Kassel) und pflegt ebenfalls seit 2005 im Evaluationsnetzwerk RheinMain einen regen Erfahrungsaustausch mit anderen hessischen Hochschulen.

Der Studienbereich M evaluiert seine Studiengänge regelmäßig. Die Fragebögen wurden von den Evaluationsbeauftragten der Studienbereiche und dem zentralen Evaluationsbeauftragten gemeinsam im hochschulweiten Evaluationsausschuss erarbeitet.

Den Studienbereichen stehen aktuell folgende Fragebögen zur Verfügung:

- Fragebögen zur Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Übung, Seminaristischer Unterricht mit EVA04 sowie Praktika mit EVAPr).
- Ein Fragebogen zur Evaluation der allgemeinen Bedingungen von Studium und Lehre.
- Ein Fragebogen zur Befragung der Absolventen.

Alle Fragebögen enthalten auch freie Felder für ergänzende Kommentare.

Sind alle Befragungen abgeschlossen, werden vom zentralen Evaluationsbeauftragten Studiengangprofile sowie Profile der einzelnen Lehrveranstaltungen erstellt und an die betroffenen Hochschullehrer geschickt, wobei die Mittelwerte der Bewertungen zu jeder einzelnen Frage der Fragebögen bestimmt werden. Anhand dieser Mittelwerte kann jeder Hochschullehrer erkennen, inwieweit seine Ergebnisse vom Studiengangsmittelwert abweichen. Das Dekanat des Fachbereiches ING erhält nach Abschluss der Evaluation die Ergebnisse aller Lehrveranstaltungen.

Die Hochschullehrer sind gehalten, das Ergebnis der Evaluation ihren Studierenden bekannt zu geben und mit ihnen darüber zu diskutieren. Die Ergebnisse werden in Gesprächen mit den verantwortlichen Hochschullehrern erörtert. Soweit erforderlich, ergreift die Studiengangsleitung oder das Dekanat weitergehende Maßnahmen. Außerdem werden die Evaluationsergebnisse bei der Beurteilung im Rahmen der W-Besoldung heran gezogen. Eine Kommission zur Umsetzung dieser Evaluationsergebnisse zur Qualitätssicherung ist geplant.

Neben dem rechnergestützten EvaSys-System kann zur Evaluation der Lehre auch das Prüfungsorganisationssystem HIS-POS genutzt werden, mit dem weitere relevante statistische Daten zur Erkennung des Studienerfolgs und der Leistung im Studiengang erzeugt werden können.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen werden regelmäßig den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten die Studiengangsleiter die Auswertung der aggregierten Bewertungen zum Studiengang. Die Auswertung für das Sommersemester 2013 liegt vor:

1. Der Mittelwert der Zufriedenheit der Studierenden mit dem Studiengang liegt bei 2,1 (Schulnotenbewertung). Der Anteil der Studierenden mit einer Absicht zum Studiengangs- oder Hochschulwechsel ist sehr gering.
2. Besonders kritisch sehen die Studierenden die Verfügbarkeit von Einzel- und Gruppenlernräumen (3,7).

3. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden wird mit 2,2, die Qualität der Lehre mit 2,5 bewertet.
4. Besonders positiv wird die Unterstützung zu Erwerb der Sprachkompetenz (1,9) und zum Zugang zu Praktika (1,8) sowie die Beratung bei Auslandsaufenthalten (1,7) bewertet.
5. Die Frage nach der Weiterempfehlung des Studienganges wird mit 1,9 und damit auch überdurchschnittlich positiv bewertet. Dies wird auch bei der Frage nach einer erneuten Wahl für den Studiengang mit 1,5 als Wert bestätigt.

Der Studiengang ist auf der Homepage des Studienganges eingehend beschrieben. Darüber hinaus existieren Informationsmaterialien in Form von Flyern und Dokumentationswänden. Die Studienberatung der Hochschule RheinMain wie auch der Studiengangsleiter stehen Interessierten für Fragen zur Verfügung.

Alle Randbedingungen, Zulassungsbedingungen, Termine, Prüfungszulassung, Benotungsschlüssel, Prüfungsanforderungen etc. sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule RheinMain (für alle Studiengänge verbindlich) sowie in den „Besonderen Bestimmungen“ für den Studiengang festgelegt (siehe Kapitel 3.1). Alle Dokumente sind schriftlich und auf der Homepage des Studienganges verfügbar. Den Erstsemestern werden die Regelungen in einer Einführungswoche detailliert vorgestellt. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sowie die Möglichkeit spezieller Beratungsangebote sind vorhanden (siehe Kapitel 1.3 und 3.1).

Bewertung:

Die HS RM ist in den vergangenen Jahren sehr aktiv im Bereich der Etablierung eines Qualitätssicherungssystems gewesen. Eine am Präsidium angesiedelte Qualitätsmanagementbeauftragte koordiniert, steuert an Schnittstellen und forciert die internen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Innerhalb des Studienganges sorgen unter anderem der regelmäßige Austausch mit allen beteiligten Lehrenden und der Studiengangsleitung sowie die Absolventenbefragungen für eine durchgängige Weiterentwicklung des Studienganges unter Berücksichtigung aller Beteiligten, auch der Studierenden. Die Hochschule berücksichtigt Evaluationsergebnisse (auch zur studentischen Arbeitsbelastung) sowie Untersuchungen des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Jedoch haben die Gutachter in der BvO von den Studierenden erfahren, dass sie nicht regelmäßig über die Ergebnisse der Evaluationen und davon abgeleitete Maßnahmen unterrichtet werden. Dies sollte jedoch regelmäßig stattfinden.

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule RheinMain, Standort Rüsselsheim

Bachelor-Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			X
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	X		
2.2. Auswahlverfahren	X		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	X		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4. Studierbarkeit	X		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			X

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X
3.5	Berufsbefähigung	X
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X
5.2	Transparenz und Dokumentation	X